MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

116 (5.3.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-321842

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7969

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 116. — Mannheim, Freitag, 5. März 1915. — (Mittagsblatt.)

Der Angriff auf die Dardanellen.

Die Bedrohung Konstantinopels

Vom Kontreadmiral z. D. Kalau vom Hofe.

Die russischen Volksvertreter und die Minister haben kürzlich in der Duma von dem Kriegsziel und der Siegesbeute mit einer Bestimmtheit und einer Begeisterung gesprochen, die zu der Annahme berechtigen, daß deshalb Abmachungen unter den Verbündeten stattgefunden haben, im besonderen Versprechungen von England ergangen sind, die von den Russen mißverstanden werden sollten. Man brauchte in der Duma eine gehobene Stimmung, um peinlichen Fragen und Erklärungen über den bisherigen Verlauf des Krieges und dergleichen auszuweichen, und so benauschte man sich gegenseitig an schwungvollen patriotischen Reden, die an der Wirklichkeit erheblich vorbeiliefen; man glaubte an Dinge, die bisher sich stets als trügerisch erwiesen hatten, nämlich an englische Versprechungen, an die Bereitwilligkeit Englands, die russische Herrschaft in Konstantinopel aufrichten zu lassen. Und jetzt schien es sogar, als ob die Engländer sich die größte Mühe gäben, dieses von den Russen seit mehr als zwei Jahrhunderten heiß ersehnte Ziel im Verein mit den Franzosen ihnen näher zu bringen.

Es scheint nur so; denn darüber kann Sasonow seine Russen mit gutem Gewissen beruhigen, daß die Engländer vor den Dardanellen keinen kleinen Finger gerührt haben würden, wenn das türkische Heer sich nur gegen den Kaukasus gewandt hätte und die Russen in Polen nicht noch weiter für England kämpfen müßten und dazu der Waffen und Munition, die von Amerika unterwegs sind, dringend bedürftig wären. Es handelt sich also um ein rein englisches Interesse, nämlich Rußland von dem Abschluß eines Separatfriedens abzuhalten.

Die türkische Armee, die am Suezkanal kämpfen soll, ist für ihre Kriegsbedürfnisse auf die ungestörte Verbindung mit Europa angewiesen, die jetzt nur über das Marmorameer und Konstantinopel möglich ist. Ihr diese Zufuhren abzuschneiden, muß ein Hauptziel der englischen Kriegführung sein. Zu kriegerischen Operationen am Lande gegen Konstantinopel selbst fühlt sich der Dreiverband offenbar zu schwach, weder Frankreich noch England haben für ein neues Kriegstheater die nötigen Truppen und Kriegsmittel zur Verfügung. Rußland soll bereits ein Landungskorps in der Krim und Umgegend gesammelt haben, das bereit wäre, gegebenenfalls in der Nähe des Bosporus zu landen. Für seine sichere Ueberführung auf dem Schwarzen Meere würde es jedoch erforderlich sein, daß die schnelle türkische Flotte durch die Kämpfe bei den Dardanellen und die Bedrohung Konstantinopels von Süden her an das Marmorameer gefesselt bliebe.

Man sieht, daß die Beherrschung des Wasserweges aus dem Aegäischen nach dem Schwarzen Meer und die Absperrung der quer über ihn von Europa nach Asien führenden Straßen jetzt im englischen und russischen Interesse liegen; ob die Gemeinsamkeit des Interesses noch bestehen bliebe, wenn sich Rußland auf beiden Ufern des Bosporus und der Dardanellen häuslich einzurichten anschickte, ist mehr als zweifelhaft. England macht sich deshalb gewiß keine Sorge; Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Italien werden gewiß auf seiner Seite sein und vielleicht noch andere Staaten, wenn es gälte, die Russen aus Konstantinopel herauszubefördern oder besser, gar nicht hineinzulassen. So kannte Mr. Grey viel versprechen, um nichts zu halten.

Bisher haben Fachleute ersten Ranges es für unmöglich gehalten, daß selbst eine sehr starke Flotte die Durchfahrt durch die Dardanellen ohne Hilfe eines gleichzeitig gegen die Landfronten der Dardanellenbefestigungen vorgehenden Landungskorps erzwingen könne, vorausgesetzt, daß die türkische Besatzung normalerweise ihre Schuldigkeit tue und das nötige Kriegsmaterial vorhanden sei. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei dem nördlichen Zugang, dem Bosporus. Nun scheint am Bosporus wohl eine Landung, aber kein gleichzeitiger Angriff der russischen Flotte auf die Küstenforts vorgesehen zu sein, im Süden aber greift eine kombinierte französisch-englische Flotte die Dardanellenforts an ohne Mitwirkung eines Landungskorps. Zu wiederholten Malen sind die Außenforts Sedul Bahr und Kum Kale unter großem Munitionsaufwand beschossen worden; bisher scheinen die Schiffe mehr Schaden gelitten zu haben, als die Küstenwerke. Man gewinnt fast den Eindruck, als ob es nicht auf eine Erzwingung der Durchfahrt, sondern nur auf eine Demonstration abgesehen wäre, um neue Verbündete einzufangen und Rußland guten Willen zu zeigen, um es zu immer neuen Kraftanstrengungen und zum Aushalten zu ermuntern. Das ganze Unternehmen, wie es sich bis jetzt darstellt, entspricht keineswegs der hohen Bedeutung, die dem Durchschneiden der Verbindung zwischen der europäischen und asiatischen Türkei zukommt und die das Einsetzen der gesamten englischen Flotte rechtfertigen würde. Aegypten ist in Gefahr; Aegypten ist ebenso wichtig wie London. Hier zeigt sich deutlich das stille, sichere und weitreichende Wirken der deutschen Flotte, die der englische Marineminister als völlig eingeschlossen und ohnmächtig darzustellen beliebte. Die englische Flotte kann eben nicht eingesetzt werden; sie darf die englischen Küsten ebensowenig verlassen, wie die dritte Million Streiter des Kriegsministers Kitchener mit Rücksicht auf die Drohung der deutschen Flotte.

Die Dardanellen wie der Bosporus sind äußerst stark befestigt und von großer natürlicher Widerstandsfähigkeit. Es ist selbstverständlich möglich, daß die am Südeingang der Dardanellen gelegenen Forts Sedil Bahr und Kum Kale von einer großen Flottenübermacht, die sich in einem weiten Halbkreis aufstellt und auf weiteste Schußentfernung ohne Rücksicht auf Munitionsverbrauch ein Tag und Nacht ununterbrochenes Feuer unterhält, erschüttert und vernichtet werden können; sicher ist dies jedoch nicht. Für die endgültige Erzwingung der Passage würde dieser erste Akt noch wenig bedeuten; durch die Niederkämpfung der Außenforts wird nur erreicht, daß der Eintritt in die Dardanellen der angreifenden Flotte in schmaler Front, d. h. in Kiellinie gestattet ist. Die Hauptschwierigkeit beginnt dann erst. Ungefähr 20 Kilometer von den Außenforts befinden sich zu beiden Seiten des sich verengenden und navigatorisch äußerst schwierigen Fahrwassers eine große Zahl älterer und moderner Befestigungen mit einigen 100 Kanonen schwersten Kalibers in dominierender Lage; im Fahrwasser selbst sind zahlreiche Minen ausgelegt, deren Qualität kaum jenen nachstehen dürfte, die das Linienschiff „Audacious" und Kreuzer haben in die Luft fliegen lassen. Die Minen könnten vielleicht fortgeräumt werden; aber die Forts werden von den Schiffsgeschützen in den meisten Fällen nicht erreicht werden können, da sie zu hoch über Wasser liegen und unter allen Umständen die Gruppierung einer Uebermacht zur hartnäckigen Niederkämpfung der Küstenartillerie, wie das bei den Außenforts möglich ist. Sollte es dennoch der angreifenden Flotte, indem sie mit hoher Geschwindigkeit ohne das Feuer der Küstenartillerie und die Minensperren zu achten ihren Weg nimmt, gelingen, mit einem Teil der Schiffe nach großen Verlusten den Ausgang der Dardanellen in das Marmorameer zu erreichen, so würde hier die türkische Flotte sich ihnen entgegenwerfen und noch im letzten Augenblick das Gelingen des Durchbruchs vereiteln können. Von den zur Umkehr oder nur zum Aufenthalt im Bereich der Küstengeschütze etwa gezwungenen Schiffen dürfte kaum eines das Aegäische Meer wieder erreichen. Die Wahrscheinlichkeit für das Gelingen des Durchbruchs ist sehr gering, da mit einer ziemlichen Sicherheit angenommen werden darf, daß die Verteidigung der Dardanellen sich in guten Händen befindet und von jeher auch in materieller Beziehung besser eingerichtet war, als die der unmittelbar bei Konstantinopel gelegenen Werke.

Die Franzosen haben scheinbar nicht Lust gehabt, sich vor den Dardanellen allein blutige Köpfe zu holen; die Engländer sind also genötigt gewesen, 8 ihrer Linienschiffe der älteren Art außer ihren sonst schon im Mittelmeer befindlichen Kreuzern der französischen Flotte zur Hilfe zu schicken. Aber auch das schon vorher erwähnte rein englische Interesse hätte es nicht zugelassen, daß die Franzosen günstigenfalls allein als Sieger vor Konstantinopel erschienen und den Schlüssel in die Hand nähmen, den England bisher den Russen nicht gegönnt hatte und auch heute nicht gönnt. Es wäre ja denkbar — die Engländer denken gewiß dabei an die Art der Geschäfte, welche sie mit Mück zur Aufrichtung ihrer Herrschaft im Orient gemacht haben —, daß die Russen wider alles Erwarten durch den Bosporus eher vor Konstantinopel erscheinen könnten, als die verbündeten Franzosen und Engländer. Nun, in diesem höchst unangenehmen Falle würde England in freundlicher Harmlosigkeit zunächst die Russen zur Hilfe gegen die Landfronten der Dardanellen aufrufen. Wehe den Russen, wenn sie die Wölfe in Schafskleidern einlassen! Das trojanische Pferd stand nicht weit südlich vom Kum Kale — sie würden mit 30,5 Ctm.-Schiffskanonen gebeten werden, nun aber schleunigst nach Sewastopol zurückzukehren und dort zu bleiben, bis England sich über das Schicksal Aegyptens beruhigt haben würde, was sicherlich lange Zeit erfordern dürfte. Von einer russischen Mittelmeermacht darf natürlich keine Rede sein . . . .

Die Beschießung.

Türkische Meldungen.

WTB. Konstantinopel, 4. März. (Nichtamtlich.) Ueber das gestrige Bombardement der Dardanellen telegraphiert der dortige Korrespondent der Agence Milli: Vier feindliche Panzerschiffe, umgeben von mehr als zehn Torpedobooten, beteiligten sich an dem Bombardement, ohne bei den Batterien, die das Feuer sofort erwiderten, irgend welchen Schaden anzurichten. Die feindlichen Schiffe entfernten sich wie gewöhnlich. Vier französische Panzerschiffe gaben eine Anzahl Schüsse gegen Bulair ab, trafen aber nur die englischen Grabstätten, die sich dort bekanntlich seit 1854 befinden.

WTB. Konstantinopel, 5. März. (Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: An der kaukasischen Front nur einige Fortschritte. Keine Veränderung. Von den anderen Fronten nichts Wichtiges. Die feindliche Flotte unterhielt eine Zeit lang ein unwirksames Feuer auf unsere Batterie am Eingang der Dardanellen.

Ein weiterer Bericht der englischen Admiralität

WTB. London, 4. März. (Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit: Die Operationen in den Dardanellen wurden am Montag um 11 Uhr fortgesetzt. „Triumph", „Ocean" und „Albion" fuhren in die Meerenge ein und griffen dort das Fort 8 und die Batterie auf der Weißen Klippe an. Die Forts mit Feldgeschützen und Haubitzen erwiderten das Feuer. Aufklärende Hydroplane meldeten abends verschiedene neue Artilleriestellungen, in denen aber keine Kanonen aufgestellt waren. Die Hydroplane entdeckten auch eine Anzahl Minen an der Oberfläche des Wassers. Einige Minenfischer räumten Montag nacht unter Deckung von Torpedojägern bis 1½ Meilen von Kep Kephen die Minen weg; sie verloren durch das feindliche Feuer nur sechs Verwundete. Vier französische Schlachtschiffe beschossen bei Bulair die Batterien und Verbindungen. Die früheren Operationen führten zur Vernichtung von 19 Kanonen von 15 bis 27½ cm, von 11 Kanonen von weniger als 15 cm, zwei Scheinwerfern und Pulvermagazinen der Forts 6 und 3. „Canopus", „Goliath" und „Cornwall" begannen am Dienstag den Kampf gegen das Fort 8. Auf diese Schiffe wurde von dem Fort 9 zugleich mit Feldbatterien und Haubitzen das Feuer eröffnet. Das Fort 9 wurde beschädigt und um 4 Uhr 50 Minuten nachmittags zum Schweigen gebracht. Die Schlachtschiffe zogen sich um 5 Uhr 30 Min. zurück. Alle drei waren getroffen, aber nur ein Mann war verwundet. Die Aufklärung durch den Hydroplan wurde durch die Witterung verhindert. Das Minenfischen dauerte die ganze Nacht an. Der Angriff wird fortgesetzt. — Der russische Kreuzer „Askold" hat sich mit der Flotte in den Dardanellen vereinigt. (Notiz des WTB.: Die bisherigen Reutermeldungen haben sich als sehr unzuverlässig und falsch erwiesen. Mit dieser dürfte es auch nicht anders sein.)

Keine feindlichen Truppenlandungen.

WTB. Konstantinopel, 5. März. (Nichtamtlich.) Die Agence d'Athènes meldete unter dem 27. Februar, daß die englisch-französische Flotte an der Spitze der Dardanellen-Halb-Insel Truppen gelandet und die Flagge der Verbündeten aufgepflanzt hätte. Demgegenüber ist die Agence Milli zu der Erklärung ermächtigt, daß die feindliche Flotte nur die äußeren Forts hat beschießen können, daß dagegen die inneren Forts vollständig unversehrt sind. Ebenso konnte der Feind bis heute keinen einzigen Mann landen. Die Nachrichten der genannten Zeitung sind absolut erfunden.

Die Neutralen vor schweren Entscheidungen.

Und Italien?

Nach einer Meldung des Avanti aus Rom hat der englische Botschafter am 3. März Salandra und Sonnino eingehend die Absichten des Dreiverbandes gegenüber der Türkei auseinandergesetzt und hinzugefügt, in London und Paris werde gewünscht, daß die italienischen Interessen im Orient nicht gefährdet würden. Zugleich habe der Botschafter zu wissen gewünscht, welches die Absichten Italiens seien. Salandra und Sonnino hätten ihm für seinen Schritt gedankt und eine Antwort innerhalb 24 Stunden versprochen. Der Ministerrat vom gleichen Tage habe sich offenbar mit der Angelegenheit befaßt, und am Abend wäre dann die Antwort erteilt worden. Wie diese Antwort ausgefallen, wissen wir zur Stunde noch nicht. Einen Anhalt können vielleicht einige Aeußerungen des Giornale d'Italia über die Dardanellenfrage bieten, die als halboffiziös angesehen werden. Das Blatt beschäftigt sich darin hauptsächlich mit den Rückwirkungen, welche die zukünftige Entwicklung der Lage im Mittelmeer für Italien habe und führt aus, Italien könne den Ereig-

MARCHIVUM

nisse, die sich an den Dardanellen vorbereiten, unmöglich teilnahmslos gegenüberstehen. Offenbar sei zwischen den Verbündeten bereits eine Verständigung für den Fall getroffen, daß die Dardanellen bezwungen werden. Sie bestehe wohl darin, daß die russische Flotte freie Durchfahrt vom Schwarzen Meer zum Mittelmeer und umgekehrt erhalte. Das bedeute eine neue Gruppierung des Gleichgewichts am Mittelmeer, die sich Italien genau zu überlegen habe. Es sei töricht, anzunehmen, daß Italien weiterhin sich noch den Wirkungen des Weltkrieges entziehen könne. Das Blatt erneuert seinen Aufruf zur „geistigen Mobilmachung" Italiens. Jeder Tag könne für die Zukunft des Landes entscheidend sein.

Ein wichtiger Kronrat in Athen.

⊡ Berlin, 5. März. (Von u. Berl. Bur.) Der Mittwoch war außerordentlich kritisch für die Entwicklung der auswärtigen Politik Griechenlands. Der vorgestrige Tag hat vermutlich über Griechenlands künftige Haltung mit Rücksicht auf die vor den Dardanellen sich abspielenden Ereignisse und deren weiteren Folgen entschieden. Am Mittwoch legte Venezelos dem König eine lange Denkschrift über die Lage vor. Der König berief nachmittags den Premierminister zu sich. Im Ministerrat, welcher über 2 Stunden dauerte, legte der anwesende griechische Gesandte in Paris, Romanos, die militärische und diplomatische Situation in Europa dar. Venezelos erklärte es als notwendig, daß die Krone und die Regierung auch die Ansicht der übrigen politischen Faktoren des Landes hörten. Daher wurden gestern die früheren Premierminister nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitz des Königs zu einem Kronrat einberufen. Die Volksstimmung ist ernst aber ruhig.

Ueber den Kronrat selbst teilt die „Agence d'Athènes" noch folgendes mit: Der Ministerpräsident teilte Einzelheiten über verschiedene Auskünfte mit, gab Erklärungen ab und entwickelte seinen Standpunkt über die Linie, auf welcher die Regierung geführt worden ist. Die Mitglieder des Kronrats hielten es für nötig, auch das technische Urteil des Generalstabs zu hören. Daher erklärte der Ministerpräsident, daß er in seiner Eigenschaft als Kriegsminister dem König vorschlug, daß General Dousmanis gelegentlich des Jahrestages des Angriffs auf Janina wieder zur Aktivität berufen werde und die Stellung des Generalstabschefs übernehme. Der König nahm den Vorschlag an. Der Kronrat tritt Freitag wieder zusammen, um den Generalstabschef um technische Aufschlüsse zu ersuchen, welche notwendig sind, um sich eine Meinung über die Lage zu bilden.

⊡ Berlin, 5. März. (Von u. Berl. Bur.) In den Berliner Blättern werden die letzten Vorgänge in Athen erörtert. Man neigt jedoch — und das gilt auch von unterrichteten Stellen — der Ansicht zu, daß die griechische Regierung sich trotz der Versprechungen des Dreiverbandes nicht dazu entschließen wird, die bisherige neutrale Haltung aufzugeben und für England die Kastanien aus dem Feuer zu holen, indem es ihm ein Landheer zur Bekämpfung der Dardanellen zur Verfügung stellt und gleichzeitig seine nördlichen Grenzen entblößt.

* Berlin, 5. März. (Priv.-Tel.) Zu den zeitragen Athener Nachrichten, nach denen dort wohl beeinflußt durch den kürzlichen Besuch des Generals Pau, ein Kronrat mit Zuziehung des Generalstabschefs stattgefunden habe, sagt der Berliner Lokal-Anzeiger: In verschiedenen Kreisen sei der Eindruck gezeitigt worden, daß mit dem baldigen Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg und zwar auf der Seite des Dreiverbandes, zu rechnen sei. Der heutige Weltkrieg sei zwar nicht arm an Beispielen, in denen Völker und Regierungen gegen alle gesunde Vernunft gehandelt hätten. Aber gerade dem griechischen Ministerpräsidenten sei das am wenigsten zuzutrauen. Er habe sich bisher als ein zu klarer und vorsichtiger Mann erwiesen, als daß man annehmen könnte, daß er sein Land von neuem in einen Kampf verwickeln möchte, in dem viel zu riskieren aber selbst im besten Falle nur noch wenig für sein Land zu gewinnen sei.

Bulgarien auf Seiten der Türkei.

WTB. Sofia, 5. März. (Nichtamtlich.) Zu der Dardanellenfrage schreibt Candano: Diese Frage ist für Bulgarien ebenso wichtig, wie für die Türkei und Rumänien. Im Interesse Bulgariens liegt es, daß die Türkei im Besitze der Dardanellen bleibt; wir wünschen deshalb, daß die türkischen Waffen bei der Verteidigung der Meerengen Erfolge haben, weil ihre Erfolge auch unsere Erfolge sind. Wer in Bulgarien wünscht, daß die Meerengen von einer Großmacht erobert werden, denkt nicht an Bulgarien und nicht an dessen Idole.

Die Ansicht Take Jonescus.

WTB. Petersburg, 4. März. (Nichtamtlich). Take Jonescu erklärte in einem Interview mit dem Bukarester Korrespondenten der „Rjetsch" über die Meerengenfrage: Tatsächlich würde er es vorziehen, wenn die Türkei an ihrem Platze bleibe. Wenn es aber den Türken nicht gelingt, die Meerengen zu schützen, so werden vielleicht die Diplomaten einen Weg für die Internationalisierung der Meerengen finden.

*

Durchfuhrabkommen zwischen Rumänien und Bulgarien.

WTB. Bukarest, 4. März. (Nichtamtlich.) „Independance" meldet: Außer der rein technischen Konvention, die zwischen den Eisenbahnverwaltungen Rumäniens und Bulgariens über den Durchfuhrverkehr kürzlich abgeschlossen wurde, unterzeichneten der Finanzminister Costinesco und der Gesandte Radew folgende Vereinbarung über die Grundsätze für die Durchfuhr: Die Beförderung jener Waren, deren Ausfuhr in Rumänien und Bulgarien nicht verboten ist, kann in den Wagen durch das Land erfolgen, in denen sie an der Grenze anlangten. Die Durchfuhr jener Waren deren Ausfuhr verboten ist, kann nur mit einer besonderen Erlaubnis für jeden Fall erfolgen. Die Durchfuhr von Munition und Kriegsmaterial, in welcher Form dieses auch immer sein mag, ist ausdrücklich verboten.

Bulgariens Vorbereitungen.

⊡ Berlin, 5. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Der Kriegsminister brachte in der Sobranje einen Gesetzesvorschlag über die Kriegszensur mit sehr strengen Einschränkungen ein, welche die gute Wahrung von Kriegsgeheimnissen gewährleistet. Außerdem brachte er einen Entwurf über die militärische Vorbereitung aller Staatsbürger ein, welche aus allerhand Ursachen nicht in den ständigen Kadres gedient haben.

§ 1 des Vorschlags lautet: Dem Kriegsminister ist gestattet, periodisch zu 45tägigen Waffenübungen alle bulgarischen Staatsbürger vom 21. bis zum einschließlich 50. Lebensjahre einzuberufen, welche tauglich zum Truppen- oder Nichtkombattantenkrieg sind, aber aus verschiedenen Gründen den Waffendienst unter der Fahne nicht geleistet haben, damit sie die unumgängliche Kriegsausbildung erhalten.

Die engl.-französische Blokade.

Eine dänische Stimme.

WTB. Kopenhagen, 4. März. (Nichtamtlich.) „Politiken" schreibt:

Deutschland hat die amerikanische Note in fast allen Punkten sehr entgegenkommend beantwortet. Um so überraschender wirkt es, daß die englische Regierung, sobald sie von dem Plane Wilsons Kenntnis erhalten hatte, ihren Beschluß, Deutschland völlig abzusperren, kundgegeben hat. Man steht hier vor einem augenblicklich unlösbaren Rätsel. Zwischen Amerika und England bestand doch bis jetzt ein freundschaftliches Verhältnis. Man kann sich nicht denken, daß Männer wie Asquith und Grey, Wilsons freundschaftlichen Vorschlag im Ernste mit schroffer Abweisung beantworten sollten. Mit Spannung erwartete die Welt die Lösung des unheilvollen Rätsels, vor das Asquith mit seinen Erklärungen im Unterhause Amerika und die übrige Welt gestellt hat. Wenn die Verbündeten allen Seehandel nach und von Deutschland tatsächlich verhindern, so bedeutet dies die Aufhebung aller völkerrechtlichen Regeln, mit einer Ausnahme nämlich, daß die Kaperei völlig frei ist. Das große völkerrechtliche Prinzip, daß die Flagge die Ladung deckt, wird geopfert. Dieses Vorgehen wird hauptsächlich Amerika treffen, das bisher Deutschland verschiedene Ladungen zugeführt hat und das vollste Recht hat, diesen Handel fortzusetzen. Man muß daher mit besonderem Interesse der Haltung der amerikanischen Regierung entgegensehen. Soviel ist sicher, daß England und Frankreich etwas sehr Großes und Wertvolles einem zweifelhaften Gewinn geopfert haben. Beide Mächte opfern wichtige völkerrechtliche Grundsätze. Was gewinnen sie? Im Augenblick ist Deutschland ja bereits von aller Zufuhr abgesperrt. Durch seine außerordentliche Auslegung des Konterbandebegriffes hat England bereits seit Kriegsbeginn den Durchfuhrhandel nach Deutschland fast lahm gelegt. Einige Artikel, wie Baumwolle und Tee, sind noch übrig geblieben. Nun haben die beiden Mächte den letzten überraschenden Schritt unternommen, und zwar zu einem Zeitpunkt, zu welchem England und Frankreich ständig behaupten, durch die Schiffahrtslisten nachweisen zu wollen, daß der Unterseebootkrieg nur ein großer Bluff sei und es immer bleiben werde. Je mehr dieses zutreffen sollte, desto weniger Durchschlagskraft hat die Begründung der neuen Kampfesmaßregel.

Die Haltung Amerikas.

m. Köln, 5. März. (Pr.-Tel.) Von der holländischen Grenze meldet die Kölnische Zeitung: Amtlich wird bekannt gemacht, daß außer, wenn sich den Dreiverbands-Mächten die Möglichkeit bietet, eine regelrechte Blockade gegen Deutschland zu unterhalten, die Vereinigten Staaten Einspruch gegen die Abweichung von den allgemeinen Regeln der Seekriegsführung erhoben werde. Präsident Wilson ist nicht geneigt, den neuen Lehren beizutreten, welche die sogenannte Blockade mit weitem Abstand und nur aus Verdacht gegen neutrale Schiffe, die nach neutralen Häfen fahren, gutheißen. Man scheint überzeugt zu sein, daß keine Mühe gescheut werden darf, um die Kriegsführenden zu veranlassen, die durch die Londoner Erklärung gemachten Vorschläge anzuerkennen. Diese Ansichten werden wahrscheinlich eine Stütze in der Antwort Deutschland's auf den amerikanischen Vorschlag finden, welcher einen Vergleich in Sachen des Kriegsgebietes anstrebt.

WTB. Washington, 4. März. (Nichtamtlich.) Meldung des Reut. Bur.) Beide Häuser des Kongresses nahmen heute früh Resolutionen an, welche die Regierung ermächtigen, Zollbeamte und bewaffnete Seesoldaten bereitzustellen, um die Abreise aller Schiffe jeder Nationalität aus amerikanischen Häfen zu verhindern, in oft man überzeugt ist, daß sie beabsichtigen, Kohlen und Waren an Fahrzeuge Kriegführender zu liefern.

⊡ Berlin, 5. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der englische Botschafter in Washington hatte eine Unterredung mit dem Staatssekretär Bryan über gewisse Milderungen der englischen Blockadepolitik gegenüber Amerika. Bryan erklärte, Amerika würde von England die Erlaubnis wünschen, daß Baumwolle von Amerika nach Deutschland und gefärbte Stoffe von Deutschland nach Amerika eingeführt würden. Wilson faßte die englische Note als eine Blockadeerklärung auf und der Präsident fühlt sich im übrigen beunruhigt durch die Note. Er macht darauf aufmerksam, daß die Verhältnisse in der Kriegszone ihn zwangen, die Kongreßferien auf unbestimmte Zeit zu verschieben und fügte hinzu, es bestehe keine Aussicht für eine Gesetzesänderung, wodurch die Ausfuhr von Waffen und Munition verboten wird.

England sucht die Neutralen zu besänftigen.

⊡ Berlin, 5. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Times" behauptet, Asquith's Erklärung im Unterhaus sei von verschiedenen Seiten mißverstanden worden. Es bestehe nicht die Absicht, alle Handelswaren auf die Liste des unbedingten Konterbandehandels zu setzen. Es werde auch keine Ergänzung der Liste vorgeschlagen, welche in den Erklärungen vom 4. August, 21. September und 29. Oktober enthalten seien. Auch sei keine eigentliche Blockade geplant. Trotzdem bestehe kein Zweifel über den ernsten Charakter der getroffenen Maßnahmen und es sei sicher, daß die neutralen Mächte dadurch geschädigt würden. Die Regierung würde aber das größte Entgegenkommen zeigen, u. a. auch durch den Kauf der beschlagnahmten Schiffe oder Ladungen.

Ruhig abwarten!

In einem Berliner Telegramm der „Frankf. Ztg." heißt es: Die Blätter verzeichnen die zum Teil stark protestierenden Stimmen aus den neutralen Ländern gegen die von England und Frankreich beabsichtigte schärfere Art der Kriegführung zur See und die dadurch den Neutralen erwachsenden Schäden. Sie knüpfen aber an den gerechtfertigten Unwillen, der in Amerika und in den kleineren neutralen Staaten zutage zu treten scheint, noch keine politischen Folgerungen und sie finden nirgends den Glauben, daß die Vereinigten Staaten etwa über einen Protest hinaus sich zu praktisch wirksamen Maßnahmen allein oder in Verbindung mit anderen Neutralen entschließen würden. Es wäre sicher auch, wenn nicht ganz unberechtigt, so doch voreilig, zu glauben, daß die Proteste der Neutralen auf die rücksichtslose Aushungerungspolitik Englands einen Eindruck machen werden, und man tut bis auf weiteres gut, die Entwicklung ruhig abzuwarten.

*

4 Millionen Pfund Sterling Schaden.

* Genf, 5. März. Nach einer Aeußerung des Präsidenten der großen englischen Be-

---

Kriegsgedichte von Kindern.

Es ist eine der merkwürdigsten Ergebnisse unserer Kriegsdichtung, daß von Kindern zwei der besten Gedichte stammen, die der Krieg geboren hat. Aus innerer Anschauung, aus der Tiefe des Mitlebens und Durchfühlens entstanden, die unmittelbarer Naivität eigen ist, bezeugen sie das Grundgesetz alles Dichtens: daß innere Anschauung und Intuition die reinste Quelle sei, daraus es strömt, volle Empfindung die Kraft, die es nährt.

Das erste Gedicht, stärker als Bild, faßbarer und fester in der Vorstellung, hat einen fünfzehnjährigen Oberterzianer zum Verfasser, das zweite, ganz Gefühl und weiche Hingabe, ein vierzehnjähriges Mädchen. Beiden eigentümlich ist die Eigenart und unbewußte Notwendigkeit der Form.

Fern, fern im Osten, da gähnt ein Grab,
Da senkt man zu Tausenden die Toten hinab
Für uns.

Im Westen, da ragt manch Kreuz schlicht und klein,
Da liegen sie stumm in langen Reih'n
Für uns.

Und wo im Winde rauschet das Meer,
Da gaben sie freudig ihr Leben her
Für uns.

Sie opferten Zukunft und Jugendglück,
Sie kehren nie wieder zur Heimat zurück
Für uns.

Sie gaben ihr Alles, ihr Leben, ihr Blut.
Sie gaben es hin mit heiligem Mut
Für uns.

Und wir, wir können nur weinen und beten
Für sie, die da liegen, bleich, blutig, zertreten
Für uns.

Denn es gibt kein Wort, für das Opfer zu danken,
Und es gibt keinen Dank für die, die da sanken
Für uns.

Der Tod.

Des Sommers Laub, es flattert müd' hernieder
Braungelb und rot!
Verstummt sind ferner Sänger frohe Lieder;
Es herrscht der Tod!

Auf blut'ger Walstatt ringen Deutschlands Söhne,
Kriegsfackel loht.
Es perlt der Trauer heiße, bitt're Träne:
Es herrscht der Tod!

Und in des Busens Tiefen schluchzt es traurig
In stummer Not.
In trostlos krankem Herzen gellt es schaurig:
Es herrscht der Tod!

Violetta.

Der Krieg und die Kunstdenkmäler.

N. Heidelberg, 4. März.

Aus berufenstem Munde konnte gestern abend in der Aula des neuen Kollegienhauses ein zahlreiches Publikum über das Schicksal der Kunstdenkmäler im Kriege hören; Professor Clemen, vom Reichsamt des Innern mit dem Schutz der Kunstdenkmäler im Kriegsgebiet betraut, besuchte nicht nur die belgischen Städte sondern auch das Etappengebiet in Frankreich bis St. Mihiel und konnte so als Augenzeuge über den „Vandalismus" der Deutschen urteilen.

Der Redner bemerkte einleitend, daß wir fast versucht sind, den Namen „Barbaren", den uns die Feinde angehängt haben und den die Neutralen zum Teil weitertrugen, als einen Ehrennamen aufzugreifen, wie einst die Holländer den der Gensen. Als tief schmerzlich bezeichnete er es, daß nicht nur die Masse, sondern auch Männer, die eine Stätte in unserem Herzen gefunden hatten, Maeterlinck, Verhaeren, Bergson, Anatole France u. a., in den Schmähchor einstimmten. Redner bemerkte aber dabei, es sei weder würdig noch logisch, wenn wir uns durch die Angriffe eines Hodler veranlaßt fühlten, an seiner künstlerischen Ehre zu rütteln; wenn künstlerische Leistungen an dem sittlichen Maßstabe gemessen würden, so müßten wir manchen Meister von unseren Sammlungen ausschließen, weil er sich im bürgerlichen Leben gegen sehr bedenkliche Gesetzesparagraphen verging. (Jan Steen, Salvator Rosa u. a.)

Redner führte dann aus, es sei sehr schwer, die Mitte zu finden zwischen den Grundsätzen: „Wer sich entschuldigt, klagt sich an" und „qui tacet consentire videtur". Tatsache sei es, daß Löwen und Reims uns im Auslande und bei den Neutralen mehr Abbruch getan hätten als zwei verlorene Schlachten; die Franzosen und Belgier hätten wohl gewußt, was sie taten, als sie diese Trümpfe gegen uns ausspielten. Mit diesen Imponderabilien müßten wir auch militärisch rechnen.

Nach einer eingehenden Besprechung der Bestimmungen der Haager Konvention, die den Kunstdenkmälern nur in soweit einen Schutz zubilligt, als sie nicht zugleich militärischen Zwecken dienen, hob der Redner mit Nachdruck hervor: „Wenn Anklagen zu erheben sind, so klagen wir feierlich vor der ganzen Welt die Franzosen an, daß sie die höchsten Kleinodien der mittelalterlichen Kunst gemißbraucht haben, als sie im Schutz der Kunst ihre Batterien plazierten." Als im Oktober die Nachricht durch die Presse gegangen sei, daß die Orte an der Aisne-Linie befestigt werden sollten, da sei der Moment gewesen für die Kunstfreunde, Protest zu erheben; denn jede befestigte Stadt sei der Beschießung ausgesetzt.

Der Redner erinnerte dann daran, daß unsere Feinde in früheren Kriegen keinen Moment Bedenken trugen. Kunstdenkmäler zu zerstören. Oudinot beschoß 1871 Rom, die Engländer zerstörten 1851 Delhi, Melac verwüstete die Pfalz. — Wir haben die Kunstdenkmäler geschont, solange wir konnten. Aber wir dürfen nicht Hunderte und Tausende von Menschenleben der Erhaltung eines Kunstwerks opfern. Mehr als über die Kunstdenkmäler werden wir zu klagen haben über die Leben, die vernichtet sind — wer sagt uns, wieviel Kunst mit ihnen zu Grunde ging? Wäre der junge Goethe einst einer Kugel zum Opfer gefallen, hätte die Welt da nicht mehr verloren, als durch die Zerstörung der Kathedrale von Reims? Eine anachronistische Sentimentalität

MARCHIVUM

sicherungsgesellschaft Bruce Ismay soll sich der Verlustwert der Ladungen der durch deutsche Unterseeboote zerstörten englischen Schiffe auf mehr als vier Millionen Pfund Sterling belaufen.

*

Was ein englischer Schiffbauer hofft.

In der in London erscheinenden „Indépendance Belge" soll sich nach der Nautischen Zeitschrift „Hansa" ein bekannter englischer Schiffbauer besonders mit der Zukunft unserer Handelsschiffahrt beschäftigt und an einen holländischen Reeder unter anderem folgendes geschrieben haben:

In einem dänischen Blatt las ich Aeußerungen des Herrn Ballin über die Erweiterung einer deutschen Flottenbasis. Gestatten Sie mir, die Ueberzeugung auszusprechen, daß Deutschland nach dem Kriege keine Flotte mehr besitzen wird. Der ganze Bestand wird entweder unter die Sieger aufgeteilt oder in die Nordsee versenkt, falls wir die Reste der deutschen Seestreitkräfte im Kieler Kanal blockieren. Außerdem wird Herr Ballin nach dem Kriege eine ganz kleine Person sein. Täusche ich mich nicht, so werden die deutschen Schiffe nach dem Krieg weder in Belgien, noch in Frankreich oder England anlegen dürfen, um Passagiere aufzunehmen oder ans Land zu setzen. Der Suezkanal wird ihnen auf fünf bis zehn Jahre geschlossen, so daß die gesamte deutsche Handelsflotte in andere Hände übergeht. Zivilisierte Völker können nicht mehr dulden, daß eine Barbarenhorde, die durch Minen die neutrale Schiffahrt gefährdet und die sich mit den Türken verbündet, um den Suezkanal zu zerstören, mit gesitteten Menschen Umgang und Handel pflegt. Ich weiß bestimmt, daß nach dem Kriege kein Deutscher mehr nach England kommen wird, ebensowenig nach Belgien. Die Holländer sollten auch zusehen, sich die Deutschen vom Halse zu schaffen. Für zwei Menschengeschlechter muß dieses Volk in Acht und Bann erklärt werden. Ich hoffe, daß auch Amerika diese Rasse ausweisen wird. Die Deutschen haben nie etwas anderes als Bluff getrieben. Ihre Strafe soll darin bestehen, daß sie auf Jahre hinaus zu Wasserträgern und Köblern degradiert werden. Der Engländer hofft, daß sich Frankreich und Rußland über diese Maßregeln, die zur „Ausrottung der deutschen Industrie" führen sollen, einigen werden.

Die Ausstandsbewegung unter den englischen Arbeitern.

WTB. Basel, 4. März. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Nationalzeitung" ist der Metallarbeiterstreik in Glasgow noch nicht beigelegt. Die Unzufriedenheit sei auf die Anwerbung von 3000 amerikanischen Arbeitern zurückzuführen, welche die englischen Arbeiter in die Methoden der amerikanischen Waffenfabriken einführen sollten. Die englischen Arbeiter beklagen sich, daß die Amerikaner höher entlohnt würden. Die Konferenzen mit dem Londoner Exekutivkomitee der Trade Union verliefen sehr stürmisch.

Die Kriegslage im Westen.

Die Schwierigkeiten, Millionenheere zu schaffen.

WTB. Kopenhagen, 4. März. (Nichtamtlich.) „National Tidende" sagt in einem „Die Schwierigkeiten, Millionenheere zu schaffen" überschriebenen Leitartikel: England hat erklärt, daß es beabsichtige, neue Heere, zusammen drei Millionen Mann, zu schaffen. Ein Heer wird aber nicht nur aus Menschen, sondern auch aus Kriegsausrüstung gebildet. Die Frage ist also: wer England das erforderliche Kriegsmaterial beschaffen soll. Die Verbündeten sind hierzu ganz außerstande, da sie selbst Material brauchen. Die größten Waffenfabriken der Welt sind nur in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Belgien zu finden. Amerika ist auf größere Fabrikation nicht eingerichtet. England ist daher auf die eigene Fabrikation angewiesen. Es würde nach eingehender Berechnung etwa ein Jahr brauchen, um etwa eine halbe Million Mann mit Gewehren auszurüsten; die erforderliche Munition könnte selbst in dieser Zeit nicht hergestellt werden. Die Herstellung der erforderlichen Artillerie würde mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen, ganz abgesehen von allem anderen Material, wie Patronentaschen, Sattelzeug, Zugriemen, Wagen, Zelten, Uniformen, Lazarettmaterial, Konserven usw. Selbst wenn also eine Absperrung Englands nicht in Berechnung kommt, kann man nicht einsehen, wie es England glücken sollte, wie reich auch England an Gold sein mag, ein derartiges Millionenheer in 1½ Jahren wirklich brauchbar auszurüsten, wahrscheinlich wird es mindestens die doppelte Zeit dazu gebrauchen, sodaß Aeußerungen von englischer Seite, daß der Krieg drei Jahre dauern würde, wohl unzweifelhaft mit Rücksicht auf die genannten Schwierigkeiten gefallen sind.

Der Kampf an der Yserfront.

* Berlin, 5. März. (Priv.-Tel.) Der Artilleriekampf an der Yserfront ist, wie die Tägliche Rundschau aus dem Haag meldet, in den letzten Tagen erheblich stärker geworden. Trotz aller Anstrengungen sei es den Verbündeten nicht gelungen, in dem südlichen Teil zwischen Dixmuiden und Ypern vorwärts zu dringen.

Die Kämpfe im Ober-Elsaß.

* Zürich, 4. März. Den Baseler Blättern wird über die Kämpfe im Oberelsaß berichtet:

Auf der ganzen Vogesenfront von Pfetterhausen bis nach St. Die und darüber hinaus haben sich in der letzten Zeit die militärischen Unternehmungen entwickelt. Heftig sind namentlich die Kämpfe im Münstertal und in der Gegend von Sulzern. Die Franzosen sind hier bis an die französische Grenze auf der Schlucht zurückgedrängt. Die deutschen Erfolge konnten nach deutschen Berichten trotz starker Angriffe der Franzosen gehalten werden; siebzig Alpenjäger sind dabei in deutsche Gefangenschaft geraten. Das St. Amarintal solle, wie französische Berichte melden, noch ganz in französischem Besitz sein, während die Deutschen die Anhöhen dieses Tales besetzt halten. Im Largtal habe in der Nacht von Montag auf Dienstag ein Nachtgefecht stattgefunden, das sich indes auf Artilleriekämpfe, die von den Franzosen von ihren Stellungen bei Pfetterhausen ausgeführt wurden, beschränkt habe.

*

Der Austausch der Schwerverwundeten.

WTB. Karlsruhe, 4. März. (Nichtamtl.) Die „Karlsruher Zeitung" meldet halbamtlich: Der Austausch der schwerverwundeten Franzosen begann am 2. März von Konstanz und Lyon aus. Bis jetzt sind nach jeder Richtung zwei Züge abgegangen, darunter im ersten Zuge einige französische Offiziere und Unteroffiziere. Für den Austausch galt als Grundsatz, daß hierfür alle diejenigen Schwerverwundeten und Kranken in Frage kommen sollten, deren Verwendung für jeden militärischen Dienst ausgeschlossen wäre. Mit diesem Grundsatz hat sich die deutsche Regierung bereits im November, die französische vor etwa sechs Tagen nach langen Verhandlungen einverstanden erklärt, nachdem die deutsche Heeresverwaltung bereits mit der Sammlung der Schwerverwundeten und Kranken in den Lazaretten von Konstanz und Umgebung begann. Wie wir hören, ist der völlig klar hingestellte Grundsatz von der französischen Regierung glücklich dahin eingeschränkt, daß diese weder deutsche Offiziere noch Unteroffiziere austauschen will, obwohl der deutschen Heeresverwaltung einwandsfrei bekannt ist, daß bei einer großen Zahl deutscher Heeresangehöriger dieses Dienstgrades die vorerwähnten Bedingungen zutreffen. Bis Frankreich sich einverstanden erklärt, deutsche Offiziere und Unteroffiziere auszutauschen, beabsichtigt die deutsche Heeresverwaltung, von einem Austausch französischer Offiziere und Unteroffiziere abzusehen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 4. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: An der Biala südöstlich Zakliczyn wurden gestern vorgehende russische Truppen nach blutigem Kampfe zurückgeworfen. Beiderseits des Latorcza Tales und auf den Höhen nördlich Cisna dauern die Kämpfe, stellenweise auch nachts, an. Ueberall, wo es unseren Truppen gelungen ist, Raum zu gewinnen, unternimmt der Feind wiederholt Gegenangriffe, die stets blutig zurückgeschlagen werden. Besonders entlang der Straße von Baligrod versuchten die Russen während dichten Schneegestöbers mit starken Kräften vorzustoßen. Der Angriff, der bis auf die nächsten Distanzen herangekommen war, brach schließlich unter großen Verlusten des Gegners in unserem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer vollkommen zusammen.

An den übrigen Fronten keine wesentliche Aenderung, nur Geschützkampf.

Vor Przemysl herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Karpathenschlacht.

WTB. Wien, 4. März. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse" meldet: Ausgiebiger Schneefall hat die Heftigkeit der Karpathenschlacht nicht gemindert. Am westlichen Flügel, wo die Russen die großen Verluste hatten, hat die Intensität der russ. Angriffe nachgelassen. Um so heftiger tobt die Schlacht im Zentrum zwischen Lupkower- und Uzsoker-Paß. Oestlich des Uzsoker-Passes ist es ruhiger. Der äußerste rechte Flügel steht in Südostgalizien großen russischen Kräften gegenüber. Täglich wirft der Feind neue Verstärkungen in die Front. Die Dauer der Kämpfe ist nicht abzusehen. Um Przemysl verhalten sich die Russen passiv.

Einberufung der Russen im Ausland.

WTB. Petersburg, 5. März. (Nichtamtlich.) Alle Russen im Auslande, die wegen der weiten Entfernung ihrer Wohnsitze von Rußland bisher nicht zum Kriegsdienst herein gezogen worden sind, haben wie der Rjetsch meldet, Befehle erhalten, sich bis spätestens 14. März bei den russischen Konsulaten zu melden.

Die Verfolgung der Deutschen in Rußland.

WTB. Petersburg, 5. März. (Nichtamtlich.) Nowoje Wremja meldet, daß gegen den Pastor Brums in Reval wegen seiner deutschfreundlichen Predigten ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden sei.

Der portugiesische Freund.

WTB. Paris, 5. März. (Nichtamtlich.) Der portugiesische Gesandte in Paris erklärte einem Mitarbeiter des Matin: Die letzten Ereignisse seien in der Wahlperiode eine ganz natürliche Erscheinung. Das Bündnis mit England, und die Freundschaft für Frankreich könnten nicht erschüttert werden. Ein Versuch der Royalisten die Monarchie wieder herzustellen, habe sicher nicht die geringste Aussicht auf Erfolge.

Deutsche Kohlen für Italien.

* Mailand, 4. März. In Italien treffen laut Frankf. Ztg. zahlreiche Kohlenzüge aus Deutschland ein.

Aufstellung einer amerikanischen Legion.

WTB. London, 4. März. (Nichtamtlich.) Die „Times" meldet aus Washington: Unter der Leitung des früheren Präsidenten Roosevelt, des Generals Wood und anderer wurden die ersten Schritte getan, um eine amerikanische Legion aufzustellen. Die Aufgabe der Legion wird die Organisation aller Männer sein, die irgendwie militärische Ausbildung genossen haben, um sie für den Kriegsfall als Freiwillige zur Hand zu haben. Man glaubt, daß es möglich sein wird, gegen 200 000 Mitglieder anzuwerben, welche die bisher vollständig fehlende erste Reserve bilden würden.

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 4. März.

Die heutige von Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz geleitete Bürgerausschußsitzung war von 74 Mitgliedern besucht.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der beiden seit der letzten Sitzung verstorbenen Bürgerausschußmitglieder, des Obmanns des Stadtverordnetenvorstandes, Architekt Friedrich Ebert und des Privatmannes Karl Lange. Er teilte sodann mit, daß drei städtische Beamte kürzlich auf dem Felde der Ehre gefallen sind, Rechnungsgehilfe Müller, Unterlehrer Hetzel und Hauptlehrer Schmidt; im ganzen sind mehr als 200 Heidelberger gefallen.

Zum Obmann des Stadtverordnetenvorstandes wurde Baumeister Sautter gewählt. In den Bürgerausschuß treten ein die Herren Martin Vogel und Philipp Rübsamen.

Unter den 8 zur Erörterung stehenden Vorlagen seien hier nur die wichtigsten besprochen.

Ein Beitrag zur Hindenburgspende in Höhe von 3000 Mark wurde debattelos bewilligt.

Die dritte Vorlage betraf die Deckung der außerordentlichen Kriegskosten. Während der ersten fünf Kriegsmonate sind 200 000 Mark für Kriegszwecke verausgabt worden, davon 156 000 Mark für Unterstützungen aller Art. Der Stadtrat beantragt die Bewilligung eines aus Anlehensmitteln zu entnehmenden Kredits bis zum Betrag von 1 Million Mk. Die Ordnung der Tilgungsfrage soll bis nach Beendigung des Krieges ausgesetzt bleiben.

Der Vorsitzende motivierte die Vorlage in längeren Ausführungen. Hinsichtlich der Versorgung der Stadt mit Lebensmit-

---

tät ist im übrigen nicht am Platz, wo es sich handelt um Sein oder Nichtsein einer Nation.

In überaus lebendiger Darstellung gab der Redner dann ein Bild von dem gegenwärtigen Zustand der Kunstdenkmäler im Etappengebiet und kennzeichnete dabei die entstellenden und übertreibenden Berichte der Feinde. Er hob hervor, daß bei der Kathedrale von Reims die Substanz noch heute erhalten ist, daß auch bei Ypern die Möglichkeit einer Rekonstruktion gegeben ist, während sie bei Arras ausgeschlossen ist. Wiederholt wies der Redner auf den unzulänglichen Schutz der alten Kunstschätze in Belgien hin: in der Löwener Bibliothek gab es keine Hydranten, keine Abschlußtüren, nicht einmal einen Hauswart. Die einzigen, die die Kunstschätze wirksam schützten, waren die deutschen Barbaren. Die deutsche Regierung schuf sofort eine Organisation zum Schutz der Kunstdenkmäler, deutsche Offiziere retteten mit Lebensgefahr wertvolle Bilder (Dirk Bouts) aus brennenden Gebäuden, die Deutschen umgaben alte Skulpturen mit schützenden Umbauten — und wir taten das nicht um der schönen Augen unserer Feinde willen, sondern um unserer selbst willen. Wir wollen ein reines Gewissen haben, wir müssen die Schlacht gewinnen in den Augen der rechtenden Weltgeschichte. Tatsachen genug sind da, um Feinde und Neutrale über unseren Barbarismus zu belehren — wenn sie sich belehren lassen wollten.

Ehrfurcht bringen wir der Kunst entgegen; aber wir können es nicht ändern, wenn im Kampf um Deutschlands Existenz unser Weg auch über die Kunstwerke geht.

„Und sänken Schätze von höchstem Wert,
Uns soll um neue nicht bangen,
Doch graut uns sein Meister ein Vaterland
Wäre Deutschland in Trümmer gegangen."

Der von hoher Vaterlandsliebe getragene geistvolle, 1½stündige Vortrag des Redners erntete begeisterten Beifall.

Hilfstätigkeit für die badischen Künstler.

Unter dem Ehrenvorsitz des Kultusministers Dr. Boehm tagte am Mittwoch (3. d. M.) im Künstlerhaus zu Karlsruhe der Hilfsausschuß für bildende Künstler, um über die Mittel und Wege zu beraten, wie den durch den Krieg in Not oder Sorge geratenen Künstlern geholfen werden könne.

Sowohl der Minister, wie der im Auftrag der Regierung anwesende Baurat Hirsch bezeugten die Geneigtheit der Regierung, innerhalb ihrer Aufgaben durch Aufträge den Künstlern Zuwendungen zu ermöglichen. Wo Bedürftigkeit festgestellt sei, wären diese auch ohne Gegenleistungen zu gewähren. Von den Vertretern aus einzelnen Landesteilen wurde ein zusammenwirken von Staat und Städten in Anregung gebracht, derart, daß außer Ankäufen auch Aufträge bei Neubauten gegeben würden. Aus den Kreisen der Künstler selbst wurde betont, daß es sich weniger um Wohltätigkeitsleistungen, als um Hilfe mit Gegenleistungen handeln solle. Die nicht im Felde stehenden Künstler wollen durch Herausgabe von volkstümlichen Kunstwerken, graphischen Blättern und Druckschriften ihrerseits der Hilfstätigkeit ihre Kräfte leihen. Eine in diskreter Form durchgeführte Geldsammlung bringt vielleicht Mittel gegen dringlichste Not. Vor allem aber wollen die Künstler Einfluß auf jene Behörden und Stellen zu gewinnen suchen, die durch Ankäufe und Aufträge der bedürftigen Künstlerschaft Erwerb zuführen können.

Damit ist der wirtschaftliche Gedanke, der Künstlerschaft auf den Weg der Selbsthilfe mittelst der Organisation seiner Kräfte zu helfen, in die richtigen Bahnen geleitet.

Kirchenkonzert.

Tr. Badenburg, 2. März.

In den Tagen des Bangens und Harrens, wie wir sie jetzt durchleben, ist es eine schätzenswerte Tat, die Menschen näher an die Quellen des Guten zu führen, sie zu erheben und zu stärken. Diese Tat vollbrachte Herr Musikdirektor Weidt aus Heidelberg durch die Veranstaltung eines Kirchenkonzertes, das er zum Besten des Roten Kreuzes und der lokalen Kriegsfürsorge im Verein mit auswärtigen Kunstkräften in der evangelischen Stadtkirche am letzten Samstag abgehalten hat. Das Programm, das der Feier zu Grunde lag, atmete eine ernste religiöse Grundstimmung und verfiel in seiner Anlage und Durchführung einem feinen künstlerischen Geschmack. Unsere bedeutendsten Tonkünstler wie Bach, Mendelssohn, Beethoven, Gluck, Reger u. a. m. kamen dabei zu Gehör. Eingeleitet wurde die Feier durch das Mendelssohn'sche Präludium in C-Moll, das Herr Musikdirektor Benz-Mannheim mit vollendeter Meisterschaft auf der Orgel vortrug. Machtvoll durchbrausten die herrlichen Klänge die Kirche und versetzten die aufnahmefreudig gestimmte Gemeinde in weihevolle Stimmung. Herr Musikdirektor Weidt, dessen künstlerische Qualitäten ja bekannt sind, bekundete aufs neue auch als Baß-Solist in verschiedenen gut gewählten Interpretationen, die er mit markiger Stimme sang, feinsinnige geistige und gesangstechnische Durchbildung und bekundete dadurch große Vortrags- und Gesangskunst. Auch als erfolgreicher Lehrer lernten wir ihn in zwei unzweifelhaft sehr begabten und vielversprechenden Künstlern: Fräulein Tony Baur (Gesang) und Herrn Fritz Jodely (Violine) kennen. Fräulein Baur-Heidelberg, eine sehr ansprechende Sopranistin, verfügt über eine außerordentlich sympathische und gut geschulte Stimme, die in allen Lagen schon gut ausgeglichen und von beachtenswertem Umfang ist. Ihre Liedervorträge waren voll Wärme und Schönheit und fanden den Weg zu den Herzen der Zuhörer. Auch Herr Fritz Jodely-Heidelberg bestand seine Talentprobe. In ihm lernten wir einen ernst strebenden und ungemein befähigten Violinisten kennen, der durch Auffassung und technische Durcharbeitung überraschte. Sein klar durchdachtes Spiel war fein nüancierte und weich und hinreißend im Ausdruck. Er verfügt schon in anerkennenswertem Grade über einige der wichtigen Kardinaltugenden der Violinvirtuosität: Reinheit der Intonation und Klangschönheit. Von ergreifender Wirkung war, um aus der Fülle des Gebotenen eins herauszugreifen, das Lied: „Die Tränen des Herzens", das Herr Musikdirektor

MARCHIVUM

stein teilte der Vorsitzende mit, daß ein Einkauf von Salz und Mehl zu Beginn des Krieges der Stadt einen Verlust von 2500 Mark gebracht habe. Daraufhin habe die Stadt mit ihren Einkäufen etwas zurückgehalten und habe erst nach der von der Reichsregierung gegebenen Anregung den Einkauf von Schweinefleisch ins Auge gefaßt. Die Stadtverwaltung habe nach reiflicher Erörterung beschlossen, ganze Schweine zu kaufen, zu schlachten und einzufrieren. Eine zur Prüfung der Sache eingesetzte Kommission habe das im September probeweise eingefrorene Fleisch als ganz vorzüglich befunden. Es sollen Schweine bis zum Betrage von 200 000 Mark angekauft werden, 100 Stück sollen wöchentlich geliefert werden. Im Schlachthaus wird ein Kühlraum hergestellt, in welchem bis zu 2500 Schweine eingefroren werden können. — Durch Vermittlung der Fettschmelze in Mannheim sind 2 Waggons Schweineschmalz von der Stadt angekauft worden. — Mit der Ausgabe von Brotkarten wird am Samstag begonnen werden. — Mit Kartoffeln hat sich die Stadt genügend versorgt. Ein Gelände von 5 Hektar städtischen Grundstücks wird mit Frühkartoffeln bestellt. Zum Schluß teilt der Vorsitzende mit, daß eine Umlageerhöhung in diesem Jahr nicht stattfinden wird. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage einstimmig genehmigt.

Die nächste Vorlage nimmt Bezug auf eine im Mai v. Js. vom Bürgerausschuß ausgesprochene Ermächtigung des Stadtrats, eine schwebende Schuld bis zur Höhe von $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark zu beschaffen, da eine früher beabsichtigte Aufnahme einer Anleihe auf Schuldverschreibungen in Höhe von 10 Millionen Mark sich noch nicht effektuieren ließ. Da das jetzt noch viel weniger möglich ist, so beantragt der Stadtrat, die frühere Ermächtigung auf 5 Millionen Mark auszudehnen. Die Vorlage wird einstimmig genehmigt.

Eine lange und lebhafte Diskussion schloß sich an die Erörterung der Vorlage betr. den Rathaus-Umbau. Der Stadtrat ist unter Verwerfung seines früher gefaßten Beschlusses zu der Ansicht gekommen, daß von der geplanten Achsenverschiebung der Marktplatzfassade abzusehen sei und daß die Fassade in ihrem jetzigen Zustande erhalten werden soll. Das so entstehende unsymmetrische Bild werde tatsächlich symmetrischer wirken als das symmetrische, da das zurückgesetzte Stück nördlich der Mittelfassade für den Beschauer zum größten Teil verschwinde. Der Vorsitzende befürwortete die Vorlage mit warmen Worten unter Hinweis auf das Urteil hervorragender Sachverständiger. — Die Freie Bürgervereinigung hatte einen von Rechtsanwalt Schmidt motivierten Antrag eingebracht, der die Vorlage ablehnte. — In der langen Debatte verwahrte sich der Vorsitzende gegen den Vorwurf, die Vorlage sei dem Bürgerausschuß „mundgerecht" gemacht worden. — Der Antrag der Freien Bürgervereinigung wurde mit großer Majorität abgelehnt, die Vorlage selbst wurde mit allen gegen 17 Stimmen angenommen.

Die nächste Vorlage betraf die Bauleitung des Rathauses. Der Stadtrat beantragt, daß die Bauleitung fortan in eine Hand gelegt und zwar dem Architekten Franz Kuhn übertragen wird zu den üblichen Sätzen. Die Vorlage wird einstimmig genehmigt.

Die letzte Vorlage betraf die Erwerbslosenfürsorge. Mit Rücksicht auf die Steigerung der Lebensmittelpreise wird eine Erhöhung des Unterstützungsbeitrages um 30 Proz. beantragt. Es wird ferner der Antrag gestellt, daß die Bestimmungen über die Arbeitslosenfürsorge der Stadt Heidelberg auf alle infolge des

---

Weise seelenvoll vortrug und in seinem ganzen Stimmungsgehalt zu erschöpfen verstand. Feinfühlig und anschmiegend begleiteten in ausgeglichenem Zusammenspiel die Herren Musikdirektor Lenz (Orgel) und Jobelty (Violine) das tiefempfundene Lied. Die Orgelpiecen des Herrn Musikdirektors Lenz waren von großer Schönheit und zeugten von künstlerischer Reife. Auch der Kirchenchor bot in zwei klangfrisch und stimmungsvoll zu Gehör gebrachten Chören unter der sicheren Leitung des Dirigenten Herrn Hauptlehrers Wieser-Ladenburg erfreuliche Leistungen. Zu dem ideellen Erfolg des Konzerts gesellte sich erfreulicherweise auch ein recht günstiges finanzielles Ergebnis.

Kunst und Wissenschaft.

Kriegsgabe badischer Künstler.

Von der Bereitwilligkeit der Künstler, allgemein zu helfen, gibt die Ausstellung des Badischen Kunstvereins zu Karlsruhe Kenntnis, der die Räume mit lauter gestifteten Werken der Malerei, Graphik, Plastik und des Kunstgewerbes gefüllt hat, die zur Verlosung kommen. Der Ertrag fließt dem Roten Kreuz und den Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen zu. Originalwerke von H. Thoma (8!), Schönleber, W. Bergmann, Fehr, Bühler, Euth, Georgi, Lang, Hanssen, Propheter, von Ravenstein, von Volkmann und sehr gute Schenkungen zahlreicher anderer badischer Künstler sind zu gewinnen. Das Los kostet eine Mark.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Samstag wird Millöckers Operette „Der Bettelprediger" als Vorstellung zu Volksvorstellungs-Preisen gegeben. Die Aufführung beginnt um 8 Uhr.

Das Programm zu dem am Samstag, den 6. d. Mts. im Musensaal stattfindenden Salzer-Abend enthält Beiträge von Otto Julius Bierbaum, R. Dehmel, H. H. Ewers, L. Ganghofer, Fr. K. Ginzkey, Detlev von Liliencron, E. Lissauer, Alfr. Kerr, H. Kleist, R. Roderer, Roda-Roda, H. F. Urban, Wilh. Busch, K. Ettlinger u. a.

Krieges durch Erwerbslosigkeit in bedürftige Lage gekommenen Personen deutscher Staatsangehörigkeit ausgedehnt wird; die Unterstützung soll nicht mehr an die Bedingung einjährigen Aufenthalts in Heidelberg geknüpft sein, sondern denen gewährt werden, die seit 1. August 1914 hier ihren ständigen Wohnsitz haben.

Ein von der Sozialdemokratie gestellter Antrag wurde abgelehnt, die Vorlage einstimmig genehmigt. Schluß der Sitzung 7¼ Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. März 1915.

* **Auszeichnungen.** Alexander Glatz, Beamter der Dresdener Bank hier, z. Zt. Leutnant und Kompagnieführer beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 110, wurde vom Großherzog für hervorragende Leistungen vor dem Feind das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens 2. Klasse mit Schwertern verliehen. Der Dekorierte war bereits zum zweiten Mal verwundet und trägt das Eiserne Kreuz; ferner hat der Großherzog dem Leutnant der Landwehr und Kompagnieführer Herrn Balthasar Zöllner im Res.-Inf.-Regt. 40, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Das Hochrelief des westlichen Kriegsschauplatzes** wird, wie wir erfahren, nur noch kurze Zeit in P 4, 13, verbleiben, da anderweitig darüber verfügt wurde. Es muß festgestellt werden, daß diese hochinteressante Arbeit außergewöhnlichen Anklang und große Beachtung gefunden hat. Umsomehr mögen jene, die die Gelegenheit zur Kenntnisnahme noch nicht benützt haben, diese nicht ungenützt vorübergehen lassen. Eine spätere Gelegenheit wird sich nicht bieten.

* **Unermittelte Kriegsteilnehmer.** Die mit dem Verkehrs-Verein verbundene Nachweisstelle für Verwundete (Rathaus Bogen 46) macht darauf aufmerksam, daß die heute erschienene 383. Ausgabe der amtlichen deutschen Verlustlisten die Sonderverlustliste des deutschen Heeres über seither Unermittelte (Nr. 1) enthält. In derselben sind solche Kriegsteilnehmer enthalten, die in Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfeld verstorben sind, und über welche zuverlässige Personalangaben fehlen.

* **Die Zentral-Auskunftsstelle des Verkehrs-Vereins** (Rathaus Bogen 46/48) erteilt kostenlos Auskunft über den Kriegsfahrplan auf deutschen und ausländischen Bahnen, auch über in deutschem Betrieb stehende Strecken von Belgien und Nordfrankreich. Seitdem wieder verschiedene Schlafwagendienste eingeführt worden sind, besorgt das Büro auch wieder den Verkauf von Bettplätzen. Ueber das Paßwesen nach dem Ausland oder nach Festungs- und Operationsgebieten wird Auskunft erteilt. Ueber sämtlichen in den hiesigen Lazaretten untergebrachten Verwundeten führt das Verkehrsbüro im Benehmen mit den Lazarettverwaltungen genauen Nachweis. Die deutschen amtlichen Verlustlisten liegen auf und werden an Hand einer nach Regimentern geordneten Kartothek nachgewiesen. Angehörigen von vermißten Kriegsteilnehmern, auch solchen von Zivilgefangenen, wird durch die mit dem Verkehrsbüro verbundene „Nachweisestelle" Rat und Beihilfe erteilt, auch werden daselbst die vom Roten Kreuz in Genf und Kopenhagen ausgegebenen Fragekarten zur Ermittlung des Aufenthaltsortes ausgegeben. Schließlich erteilt das Verkehrsbüro Auskunft über alle sonstigen, den Krieg und die hiesigen sozialen Einrichtungen betreffende Angelegenheiten.

* **Errichtung eines feldmäßigen Schützengrabens.** Die 1. Komp. des Ersatz-Bataillons Reserve-Infanterie-Regiment. No. 40 hat unter Anleitung eines Pionier-Offiziers auf der Friesenheimer Insel, gegenüber der Oppauer Fähre, eine feldmäßige Schützengrabenstellung ausgehoben, die von dem Publikum besichtigt werden kann.

* **Hauptlager Rotes Kreuz.** Es vergeht kein Tag, an dem nicht immer noch Liebesgaben-Pakete für unsere Krieger ins Feld geschickt werden. Dieselben werden von jungen Burschen, die sich freiwillig für diesen Liebesdienst gemeldet haben, zur Post befördert. Es fehlt aber hierzu eines Transportmittels, in Gestalt eines kleinen Leiterwagens, so wie ihn die größeren Kinder zum Spielen benützen. Wenn ein solcher dem Hauptlager des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt werden könnte, so würde sich der freundliche Geber gewiß verdient machen und sich den Dank Derer, die die Pakete empfangen, sichern.

* **Ueber Schweden und sein Lebensinteresse an unserem Siege** spricht am kommenden Sonntag den 7. März auf Veranlassung des Jungdeutschlandbundes, Ortsgruppe Mannheim, Herr Prof. W. Schmitthenner. Er hat Schweden schon zweimal mit einer Wandervogelgruppe in den großen Sommerferien bereist und kann somit aus eigener Anschauung über Land und Leute reden. Zur Erläuterung stehen für den Vortrag gegen 100 Lichtbilder, teils eigene Aufnahmen des Vortragenden, teils solche von anderer Seite, zur Verfügung. Der Vortrag findet im Saale der Kunsthalle am Sonntag Abend um 6 Uhr bei freiem Eintritt statt.

* **Brot- und Mehlverteilung.** Wir machen auf die im Anzeigenteil unserer Zeitung abgedruckte Veröffentlichung des hiesigen Bürgermeisteramts betreffend die Brot- und Mehlverteilung aufmerksam und empfehlen sie unsern Lesern zur eingehenden Beachtung.

* **Die Metallsammlung in der Friedrichsschule** U 2 (geöffnet für die Ablieferung von 11—12 Uhr und von 4—6 Uhr) wird am Dienstag, den 9. ds. Mts. geschlossen. Nach diesem Zeitpunkt kann eine weitere Annahme nicht mehr erfolgen. Wer also noch die Absicht hat, Metall abzugeben (kein Eisen, kein Blech), möge freundlichst obigen Termin beachten.

---

* **Ständchen.** Die Kapelle des Ersatz-Batl. Nr. 40, Reserve-Regiment Mannheim, unter der Leitung ihres Kapellmeisters Lange, brachte gestern nachmittag zwischen 4—5 Uhr, dem in M 6 wohnhaften Oberzahlmeister ein Ständchen, wobei man sich von den vorzüglichen Leistungen der Kapelle überzeugen konnte. Die Mitglieder der Kapelle sind größtenteils Mannheimer.

Polizeibericht

Vom 5. März 1915.

Tödlicher Unglücksfall. Beim Spielen am Altrhein zwischen der Juteindustrie und Sandhofen fiel gestern Nachmittag 5 Uhr der 10 Jahre alte Volksschüler Kurt Nürnberger, wohnhaft Hubenstraße 27 in Waldhof, in den Altrhein und ertrank. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geländet werden.

Letzte Meldungen.

Die Ausstandsbewegung in England.

WTB. London, 4. März. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle" klagt in einem Leitartikel über die Zustände in Clyde, die langsame Rückkehr der Ausständigen zur Arbeit, ihre Verweigerung von Ueberstunden und den Vorbehalt einer passiven Resistenz als Zeichen der leidenschaftlichen Verbohrtheit der Arbeiterführer. Nur selten habe der englische Trade-Unionismus zu diesem letzten, schlimmsten und am meisten demoralisierenden Kampfmittel gegriffen. Da die dortigen Arbeiter zu den bestbezahlten in Europa gehören, da sie für die Kriegsrüstung des Landes arbeiten und jeder verlorene Arbeitstag den Krieg und die Verlustliste verlängert, da sie auch die Wahl zwischen dem von ihren eigenen Vertrauensmännern getroffenen Abkommen und dem Angebot des unparteiischen Schiedsgerichtes gehabt hätten, könne ihr Verhalten nicht entschuldigt werden. Da Schottland sonst soviel Heldenmut für die gemeinsame Sache aufgebracht habe, hätte ihm dieser unauslöschliche Schandfleck erspart werden sollen.

Rußland und die Dardanellenfrage.

WTB. Kopenhagen, 4. März. (Nichtamtlich.) Die hier vorliegende „Rjetsch" vom 25. Februar nimmt in einem Leitartikel zu der Dardanellenfrage Stellung und kommt dabei auf die Rede Sasonows in der Reichsduma vom 9. Februar zurück. Das Blatt schreibt: Die besondere Aufmerksamkeit des Auslandes hat jene Stelle der Rede erregt, in der der Minister „von der Erreichung des offenen Meeres durch Rußland" sprach. Die ausländische Presse, insbesondere die mitteleuropäische habe die Erklärung des Ministers richtig ausgelegt als direkten Hinweis auf das bevorstehende Schicksal der Meerengen und Konstantinopels. Daß russischerseits bereits die nötigen Schritte zur Erreichung dieses Zieles erfolgt seien, erscheint der „Nowoje Wremja" unzweifelhaft, insbesondere was die diplomatischen Aktionen anlange. Was die militärische Seite der Frage anlange, so sei das vereinigte englisch-französische Geschwader bereits dabei, sich den Eingang in die Dardanellen zu erzwingen. Selbstverständlich werde sich Rußland, wenn der geeignete Zeitpunkt gekommen sein wird, an den militärischen Operationen gegen Konstantinopel beteiligen. Den letzten Meldungen nach zu urteilen, könnten sich die Operationen der Verbündeten gegen die Dardanellen allerdings Wochen, vielleicht noch Monate hinziehen (!) Jedenfalls habe Rußland noch Zeit, seine Vorbereitungen jeglicher Art zu beenden, nur dürfe diese Zeit nicht nutzlos verstreichen. Schon in dem gegenwärtigen Stadium habe das Aufrollen der Meerengenfrage und die Frage betreff Konstantinopels unzweifelhaft ein merkliches Erkalten unter den Anhängern Rußlands in Rumänien und Bulgarien hervorgerufen. Das Blatt fährt fort: Selbst ein eifriger Befürworter eines Zusammengehens Rumäniens mit den Dreiverbandmächten, Take Jonescu, hält daran fest, daß die einzig mögliche Lösung der Meerengenfrage in der Neutralisierung derselben liegt, also eine für uns am allerwenigsten günstige.

Ein anderer Anhänger der Triple-Entente spricht offen von dem „starken Eindruck der Rede Sasonows" über die Rolle Rußlands in den Dardanellen und der bei den Rumänen deshalb verspürten „Nervosität". Er geht sogar weiter und versichert, daß selbst die eifrigsten Befürworter dieser Aktion diesmal zum Schweigen gezwungen werden, wenn die Entscheidung darüber falle. Das Blatt fährt fort: Die von Diamandi bemerkte „Nervosität" hat in letzter Zeit auch auf Bulgarien übergegriffen. Berliner Meldungen nach zu urteilen, hätten ernste Demonstrationen gegen die serbische und montenegrinische Gesandtschaft stattgefunden und die russische Botschaft hätte in polizeilichen Schutz genommen werden müssen. Natürlich kann aber weder die rumänische noch die bulgarische „Nervosität" Rußland von der Verfolgung seiner nationalen Aufgaben abbringen.

Ein anderes Beruhigungsmittel für diese Nervosität ist die große Aufmerksamkeit gegenüber den nationalen Aufgaben unserer Nachbarn. Der geeignete Moment für militärische Operationen gegen die Meerengen durch Rußland sei noch nicht gekommen. Man dürfe aber keine Zeit verlieren für die diplomatische Vorarbeit. Diamandi spricht die Hoffnung aus, daß die Kabinette von Petersburg und Bukarest loyal und freundschaftlich die Dardanellenfrage erörtern und daß auf diesem Wege alle Mißverständnisse beseitigt werden.

Auch die „Rjetsch" hofft, daß die Frage eine für die russischen Nachbarn befriedigende Lösung finden werde, selbst wenn sich Rußland nicht mit einer für jene wünschenswerte „Neutralisierung" einverstanden erklären sollte. (Hier hat die Zensur eine Streichung vorgenommen, anscheinend 10 Zeilen.)

Die Sicherstellung der Volksernährung.

⊡ Berlin, 5. März. (Von uns. Berl. Bur.) Der Magistrat und andere Verwaltungen der zur Großberliner Brotkartenvereinigung gehörenden Vereine haben beschlossen, die Abgabe von Weizen- und Roggenmehl an die Verbraucher am Freitag, Samstag und Sonntag jeder Woche bis auf Weiteres zu untersagen. Am Ende der Woche waren nämlich große Stürme auf die Mehlvorräte erfolgt.

*

⊡ Berlin, 5. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird gemeldet: Von der geretteten Besatzung des am 27. August an der finnischen Küste gescheiterten Kreuzers „Magdeburg" sind Lebenszeichen eingetroffen. Wie aus dem Brief eines Mannes von der Besatzung an seinen in Sachsen lebenden Bruder hervorgeht, sind die Gefangenen zunächst nach Wologda und dann an einen Ort am Amur gebracht worden. Dort wurden sie in einer Kaserne untergebracht. Ihr Befinden ist anscheinend gut. Sie seien auch mit warmer Kleidung versehen worden und brauchten nur die notwendigen Hausarbeiten zu verrichten.

⊡ Berlin, 5. März. (Von u. Berl. Büro.) Wie sich die Moskauer „Russkoje Slowo" aus Riga berichten läßt, soll den baltischen Ritter- und Landschaften das ihnen seit Jahrhunderten zustehende Recht genommen werden, sich auf ihren Landtagen, wie auch im schriftlichen Verkehr mit ihren Provinzialinstituten der deutschen Sprache zu bedienen. Sollte diese Maßregel durchgeführt werden, so bedeutet das einen der schwersten Schläge gegen das baltische Deutschtum, umsomehr als weite Kreise des Deutschtums nicht die russische Sprache zur Genüge beherrschen, um sich ihrer in Wort und Schrift bedienen zu können.

⊡ Berlin, 5. März. (Von uns. Berl. Bur.) Mannesmann, der bekannte Großindustrielle, der Erfinder der nach ihm benannten nahtlosen Röhren, ist in Aachen an einer Lungenentzündung gestorben.

⊡ Berlin, 5. März. (Von uns. Berl. Bür.) Wie der geschäftsführende Ausschuß des alldeutschen Verbandes mitteilt, sind die alldeutschen Blätter unter Präventivzensur gestellt worden.

WTB. Pinneberg, 4. März. (Amtlich.) Bei der Reichstagswahl im 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreis am 27. Februar wurden bei 54 295 Wahlberechtigten 10 253 gültige Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen 10 226 auf Stadtrat Fabrikbesitzer Ernst Carstens aus Elmshorn (Fortschr. Volksp.) 27 Stimmen waren zersplittert. Carstens ist somit gewählt.

WTB. Wien, 4. März. (Nichtamtlich.) Die „Politische Korrespondenz" schreibt: Das „Journal des Balkans" bringt eine Meldung des serbischen Preßbureaus, wonach Frau und Kinder des serbischen Oberstleutnants Pavlovic unter der Beschuldigung der Spionage in der Monarchie zurückgehalten würden, woraus man die brutale Haltung Oesterreich-Ungarns ersehen könne. Demgegenüber können wir feststellen, daß Frau Pavlovic zwar tatsächlich einige Wochen lang unter dem Verdacht der Spionage verhaftet war, daß sie sich aber seit Anfang Januar wieder in Freiheit befindet und nur gehalten ist, ihren jetzigen Aufenthaltsort Salzerbad bis auf weiteres nicht zu verlassen. Während sie dort sonst keinerlei Beschränkungen unterworfen ist und ein ihrem Stande entsprechendes Leben führen kann, sind unsere in Serbien immer noch in großer Zahl ohne Grund zurückgehaltenen Landsleute den größten Entbehrungen und oft der unwürdigsten und rohesten Behandlung ausgesetzt.

*

WTB. Rom, 5. März. (Nichtamtlich.) Gestern Abend wurde ein Erdstoß in Florenz, Bologna, Modena, Forli und Faenza verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Milchversorgung.

Bei dem gegenwärtigen empfindlichen Milchmangel, der in den nächsten Wochen zweifellos noch fühlbarer werden wird, sollte man schon beizeiten zur Konservenmilch greifen. Ein Waggon konservierter Frischmilch in Dosen ist sofort lieferbar. Konservierte Milch ist nicht zu verwechseln mit kondensierter (eingedickter) Milch. Konservierte Milch ist frische Vollmilch, welche durch Sterilisation in Dosen haltbar gemacht worden ist. Garantierte Haltbarkeit ein Jahr. Diese Milch ist daher der eingedickten weit vorzuziehen, weil sich diese infolge ihrer unveränderten Form zum Trinken, Kochen, Backen, genau wie gewöhnliche Milch verwenden läßt. Der Preis von 50 Pfg. für eine Literdose ist in Anbetracht der gestiegenen Preise für Milch und Dosenbleche ein billiger zu nennen. Bestellungen werden bis einschließlich 7. März von sämtlichen Verkäufern, Filialen, sowie vom Büro der Mannheimer Milchzentrale entgegen genommen. 6049

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Rundschreiben, betr. Strohmehl.

Berlin, 3. März. Aus Anlaß der Futterknappheit sind zahlreiche Vorschläge zur Zubereitung von Ersatzstoffen für Futterzwecke gemacht worden. Namentlich wurden Moosstreu, Holz resp. Sägemehl und Stroh genannt. Sofern diese Zubereitung ein umständliches Verfahren und die Herstellung kostspieliger Apparate erfordert, scheiden die Vorschläge jetzt aus naheliegenden Gründen ohne weiteres aus. Der von mehreren Seiten gemachte Vorschlag, Strohhäcksel zu mahlen und dadurch die im Stroh enthaltenen Nährstoffe den Verdauungssäften zugänglich zu machen, hat deshalb am meisten Aussicht auf Erfolg, weil Stroh von jeher an Wiederkäuer und Pferde verfüttert wird, und weil die zur Zubereitung erforderlichen Vorrichtungen in zahlreichen großen und kleinen Mühlen vorhanden sind.

Ueber die im Stroh enthaltenen Nährstoffe und ihre Verdaulichkeit gibt folgende Tabelle Auskunft:

In 100 Teilen	Rohnährstoffe				Verdauliche Nährstoffe			
	Proteïne	Fett	Extraktstoffe	Rohfaser	Proteïne	Fett	Extraktstoffe	Rohfaser
Kolbenstroh	3,0	1,2	38,6	48,6	0,2	0,4	13,3	20,4
Roggenstroh	3,1	1,3	33,2	44,9	0,6	0,4	12,9	27,0
Sommergerstestroh	3,5	1,4	35,9	39,5	0,9	0,5	19,0	21,3
Haferstroh	3,8	1,6	35,9	38,7	1,3	0,5	16,5	20,5
Erbsenstroh	9,0	1,6	32,7	35,5	4,3	0,7	18,7	13,7
Futtergerste	12,0	2,4	63,7	5,0	8,6	2,1	56,7	1,1

Das Hülsenfruchtstroh ist also wesentlich reicher an Nährstoffen, namentlich an Protein (Eiweiß), als das Getreidestroh, und das Stroh des Sommergetreides übertrifft das des Wintergetreides bezüglich des Gehalts an solchen, insbesondere an verdaulichen. Im übrigen unterscheiden sich die Stroharten von der zum Vergleich herangezogenen Futtergerste dadurch, daß die darin an sich in geringerer Menge enthaltenen Nährstoffe auch weniger verdaulich sind und daß die in der Gerste enthaltenen Extraktstoffe (Stärkemehl) fast voll verdaulich sind, während die Extraktstoffe des Strohes nur etwa zur Hälfte verdaulich sind. Dies trifft auch für die den Hauptbestandteil des Strohes ausmachende Holzfaser zu. Der Vorschlag geht von der Erwägung aus, daß die feine Zerkleinerung des Strohes mit Hilfe der Mühlsteine sowohl die Holzfaser als die übrigen Nährstoffe verdaulicher macht. Das Mahlen des Strohes kommt in erster Linie in Betracht für Pferde und Schweine, da die Wiederkäuer von Natur zu einer verhältnismäßig guten Ausnutzung des Futterstrohes befähigt sind.

Strohhäcksel läßt sich zu feinem Mehl vermahlen, die Mahlung macht jedoch beträchtliche Schwierigkeiten. Je starkhalmiger und trockener das Stroh, je kürzer der daraus gewonnene Häcksel ist, desto eher gelingt das Mahlen. In vielen Fällen wird ein Vortrocknen des Häcksels auf Brennereikesseln, Ziegel- und Backöfen usw. notwendig sein.

Mahlversuche wurden angestellt auf einer Windmühle in Gräbendorf b. Berlin, woselbst ein mit alten französischen Steinen versehener Mahlgang vorhanden ist. Hier wurden bei mehrmaligem Mahlen etwa 20 Prozent des Häcksels als feines, mit der Sichtmaschine auf Gaze Nr. 11 ausgesiebtes Mehl gewonnen.

Weitere auf den Mühlen der Anneekonservenfabrik Spandau vorgenommene Versuche führten namentlich in pekuniärer Beziehung zu einem unbefriedigenden Ergebnis.

In den Betriebsräumen der Firma M. Topler, Trockenmilchwerke G. m. b. H., Böhlen b. Rötha (Sachsen), wurden Mahlversuche mit Gerste- und Haferstrohhäcksel angestellt, und zwar sowohl mit scheunentrockenem Häcksel als auch mit Häcksel, der 12 Stunden bei 40 Grad Celsius vorgetrocknet war. Der scheunentrockene Häcksel enthielt 14 Prozent Feuchtigkeit, durch die Vortrocknung wurde nur eine Verminderung des Feuchtigkeitsgehaltes von 1 Prozent erreicht. Ein Unterschied zwischen dem scheunentrockenen und vorgetrocknetem Häcksel konnte weder bezüglich der Dauer des Mahlprozesses noch der Ausbeute festgestellt werden. Das Haferstroh ließ sich etwas besser vermahlen als das Gerstestroh. Haferstroh wurde 6 mal, Gerstestroh 8 mal über den Mahlgang geleitet. Bei dem erst- und zweimaligen Zuführen auf den Mahlgang erwies sich ein Nachschieben des spezifisch leichten Mahlgutes mit der Hand als zweckmäßig. Der Häcksel wurde ohne Rest vermahlen. Das gewonnene Mehl ist von hinreichender Feinheit. Die Zeitdauer des Mahlprozesses war die 2½fache der bei der Roggenmüllerei für die gleiche Gewichtsmenge erforderlichen. Unter Zugrundelegung der in der Getreide-Lohnmüllerei üblichen Sätze dürfen für 100 kg Strohhäcksel 5 M., für den Zentner als 2 M. 50 Pfg. als Mahllohn (einschließlich Häckselschneiden) zu rechnen sein. Im Großbetrieb lassen sich die Mahlkosten wohl wesentlich vermindern. Von einem gewöhnlichen Mahlgang (gute deutsche und champagner Steine) kann man nach Ansicht der Firma eine Leistung von 6 bis 8 Zentner in 24 Stunden erwarten.

Fütterungsversuche mit Strohmehl wurden in dem Tierphysiologischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin mit Schweinen angestellt, die bezüglich der Verdaulichkeit des im Strohmehl enthaltenen Proteins ein ungünstiges Ergebnis lieferten. Die Extraktstoffe des Strohmehls wurden von den Versuchsschweinen etwa halb so gut verdaut, wie im gewöhnlichen Futterstroh vom Rind.

Praktische Fütterungsversuche wurden mit 9 Schweinen von durchschnittlich 55 kg Lebendgewicht durchgeführt. Die Schweine wurden in drei gleichmäßigen Abteilungen von je 3 Stück geteilt. Die erste Abteilung erhielt neben Küchenabfällen 500 g Weizenkleie und 500 g Torfmelasse auf den Kopf. In der zweiten Abteilung wurde die Hälfte der Kleie und die Torfmelasse durch Strohmehl ersetzt, in der dritten erhielten die Schweine neben Küchenabfällen nur 500 g Strohmehl auf den Kopf. Daneben wurden entsprechende Gaben von Schlemmkreide verabreicht. Das Strohmehl wurde von den Tieren von Anfang an gern genommen, die Zunahme war bei allen drei Abteilungen annähernd dieselbe.

Die Versuche sollen fortgesetzt und auch auf Pferde ausgedehnt werden.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen muß es als äußerst erwünscht bezeichnet werden, daß das Müllereigewerbe die Frage aufnimmt, um die besten und billigsten Verfahren zur Herstellung von Strohmehl zu ermitteln und daß auch die Landwirte weitere Erfahrungen über die Brauchbarkeit von Strohmehl zur Fütterung von Schweinen und Pferden sammeln. Ein voller Ersatz der hochwertigen Futterstoffe durch Strohmehl ist nicht zu erwarten, immerhin besteht die Aussicht, daß die dadurch herbeigeführte Vermehrung der Futtervorräte dazu beiträgt, unsere Viehbestände mit der leider notwendigen und unvermeidlichen Einschränkung bis zum Beginn der Grünfütterung durchzuhalten!

Berlin, 28. Februar 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: Freiherr von Schorlemer.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Große Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

Die Karlsruher Lebensversicherungs-A.-G. hat auf die neue Kriegsanleihe wiederum 10.— Mill. M. gezeichnet und ihre gesamte Organisation in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt.

Der Vorstand der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft hat beschlossen, für die zweite Kriegsanleihe einen Betrag von 1 520 000 M. zu zeichnen. Für die erste Kriegsanleihe hatte die genannte Berufsgenossenschaft bereits 1 000 000 M. gezeichnet.

Die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs A.-G. in Friedenshütte zeichnete 150 000 M. neue Kriegsanleihe.

Verlängerung der Protestfristen für die Grenzgebiete.

Berlin, 4. März. Der Bundesrat hat die Protestfristen für die Grenzgebiete (Elsaß-Lothringen, Ostpreußen und einzelne Teile von Westpreußen) vom 3. März bis 31. Mai verlängert. Mit dieser Verordnung fällt die Unterscheidung zwischen den im vorigen und im laufenden Jahre verfallenen Wechseln weg.

Schweizerische Nationalbank, Zürich.

Das Institut erzielte im Jahre 1914 einen Rohertrag von 8,34 (6. V. 5,85) Mill. Fr. Das Diskontgeschäft erbrachte 6,47 (4,84) Mill. Fr. Der Reingewinn beträgt 5,27 (3,48) Mill. Fr. Daraus sollen wieder 4 Prozent Dividende verteilt und 3 772 065 Fr. (2 138 372 Fr.) an die Eidgenössische Staatskasse abgeführt werden.

Bodenkreditbank, Basel.

Die Hauptabschlußzahlen dieses Instituts haben wir in Nr. 107 v. 28. Febr. mitgeteilt. Danach werden aus einem Reingewinn von Fr. 409 375 (389 932) 4½ v. H. (i. V. 5 v. H.) Dividende verteilt, Fr. 100 000 Sonderrücklage überwiesen und Fr. 113 462 (115 228) auf neue Rechnung vorgetragen.

Wie der Geschäftsbericht ausführt, blieben die Verhältnisse des Geldmarktes in den ersten Monaten des Berichtsjahres für die Hypothekenbanken im wesentlichen die gleichen, wie 1913. Später besserten sie sich allmählich, so daß die Bank noch im Laufe des ersten Halbjahres die restlichen 2 Mill. der anfangs 1913 geschaffenen 4½proz. Pfandbriefe unterbringen konnte. Damit war ihr Geldbedarf für das laufende Geschäft gedeckt. Die Ende 1913 begonnene Ausgabe 4½proz. Kassenobligationen konnte eingestellt werden. Gutes Beleihungsmaterial habe in der ersten Hälfte des Jahres stets in genügendem Maße zur Verfügung gestanden, so daß bei sorgfältiger Auswahl vorteilhafte Zins- und Provisionssätze erzielt werden konnten.

Mit dem Kriegsausbruch wurde die Beleihungstätigkeit eingestellt, schon genehmigte und abschlußreife Geschäfte verschoben und nur die vorher abgeschlossenen Geschäfte zur Abwicklung gebracht. Dadurch erkläre sich der Rückgang des Ueberschusses der Haben- über die Sollzinsen auf Fr. 573 153 (713 547). Trotzdem sei die Gesellschaft in der Lage, Disagio- und Emissionsspesen vollständig zu tilgen, annähernd dieselbe Summe auf neue Rechnung vorzutragen und überdies einen erheblichen Betrag zurückzustellen. Es wäre auch möglich, die gleiche Dividende, wie im Vorjahre zu zahlen. Aus Rücksicht auf die durch den Krieg bedingte Ungewißheit über die weitere Geschäftsentwicklung werde jedoch eine Ermäßigung der Dividende um ½ auf 4½ Proz. vorgeschlagen.

Der Zinseingang sei durchaus zufriedenstellend gewesen. Die Rückstände betrugen am 31. Dezember 1914 0,373 vom Tausend des ausgeliehenen Kapitals gegen 0,3 vom Tausend im Vorjahre. Zwangsmaßregeln waren geg. 5 Schuldner nötig.

Der Hypothekenbestand betrug Ende 1914 Fr. 31,48 (31,47) Mill., war also annähernd der gleiche, wie im Vorjahre. Zur Sicherung der drei Pfandbriefanleihen im Nennwert von Fr. 25 Mill. wurden 25,29 Mill. Deckungshypotheken verwendet, deren Durchschnittshöhe sich auf Fr. 144 585 stellte. Die hierfür verpfändeten Liegenschaften sind auf Fr. 47,77 Mill. eingeschätzt. Vom Gesamtbestand entfallen auf feste Hypotheken Fr. 21,96 Mill., auf Amortisationshypotheken Fr. 7,95 Mill. und auf Baukredithypotheken Fr. 1,58 Millionen.

Nach der Vermögensrechnung sind die laufenden Verbindlichkeiten auf Fr. 101 350 (89 051) gestiegen, während die Ausstände nur noch Fr. 417 (5 781) betragen. Davon sind Bankguthaben auf Fr. 3,47 (0,91) Mill. gestiegen, während Gelder in bar Fr. 18 869 (14 509) vorhanden waren. Neu ist der Effektenbesitz von Fr. 17 500.

Wochenausweis der Bank von England vom 5. März.

(In Tausend Lstrlg.)

1914	gegen die Vorwoche		1915	gegen die Vorwoche
35 729	— 1 209	Totalreserve	43 909	— 4 190
28 496	+ 281	Notenumlauf	34 523	+ 210
31 767	— 918	Barvorrat	39 982	— 3 980
30 676	+ 630	Portefeuille	116 174	+ 15 242
40 877	— 2 561	Privatguthaben	118 842	— 14 027
22 441	+ 1 004	Staatsschatzguthaben	51 872	+ 15 242
11 153	— 109	Regierungs-Sicherheiten	26 917	— 7

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 25,71 Prozent, gegen 30,09 in der Vorwoche und 36½ im Vorjahre. Clearinghouse-Umsatz 263 Millionen somit gegen die gleiche Woche des Vorjahres weniger 155 Millionen.

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 4. März 1915. (Kassa-Markt.)

	4.	3.		4.	3.
3% Französ. Rente	70.—	70.70	Chartered	—	—
Spanier Aussere	—	—	de Beers	259,5	—
5% Russen v. 1906	—	—	Goldfields	—	—
Credit Mobilier	—	—	Randmines	—	—
Nord-Süd-Paris	—	—	Credit Lyonnais	—	—
Suez-Kanal	41,35	41.—	Banque de Paris	—	—
Panama-Kanal	100	99.50	Utha Copper	287	—
Nord d'Espagne	330	—	Baku Naphta	1375	1380
Saragossa	330	377	Hartmann Maschin.	—	—
Rio Tinto	1490	—	Platine	—	—
Briansk	321	—	China Coper	—	—
Naphta	—	—	Wechsel auf London	—	—
Malaga	—	—			

Handel und Industrie.

Ein- und Durchfuhrverbote.

(Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Mannheim, 4. März. Aufgrund der Verordnung betreffend Ein- und Durchfuhr von Erzeugnissen feindlicher Länder vom 11. Februar 1915, hat der Reichskanzler die Ein- und Durchfuhr für eine Reihe von Boden- und Gewerbeerzeugnissen von Frankreich und Großbritannien, sowie von den Kolonien und Schutzgebieten dieser Länder über die Grenzen des Deutschen Reichs verboten. Zu dieser Bekanntmachung sind inzwischen auch die Ausführungsbestimmungen erlassen worden. Die Veröffentlichung derselben ist auch im Zentralblatt für das Deutsche Reich erfolgt. Nähere Auskunft wird auf dem Büro der Handelskammer erteilt.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G.

WTB. Frankfurt a. M., 4. März. (Nichtamtlich). In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde die Jahresrechnung für das am 30. September 1914 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Die Bilanz weist nach vorsichtiger Bewertung der Vorräte und nach angemessenen Abschreibungen im Gesamtbetrage von M. 558 231,44 (i. V. 476 622,60) und nach Uebertragung aus dem Gewinn von vorweg M. 50 000 auf ein neu geschaffenes Kriegsdelkrederekonto, auf das die seither als Delkredere- und Rückstellungskonto zurückgestellten beiden Beträge von je M. 10 000 ebenfalls übertragen sind, einen Reingewinn von M. 78 027 (i. V. 2370) aus. Die Hauptversammlung soll am Montag den 29. März in Frankfurt a. M. stattfinden.

Der Stillstand in Rußlands Außenhandel

Dem „Rjetsch" zufolge betrug Rußlands Ausfuhr vom 1. bis 28. Januar auf dem Seewege über die europäische Grenze 2,15 Mill. Rubel und die Einfuhr 9,66 Mill. Rubel. Ueber die Grenzen wurden auf dem Landwege nur für 0,07 Mill. Rubel exportiert und für 3,71 Mill. Rubel importiert. Ueber die russisch-finnische Grenze betrug der Export 1,20 Mill. und der Import 3,40 Mill. Rubel. Zusammengerechnet betrug die Ausfuhr nur 3,42 Mill. Rubel gegen 100,56 Mill. in der gleichen Zeit 1914, der Import 16,69 Mill. Rubel gegen 116,71 im Januar 1914.

Warenmärkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 4. März.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

Kälber	281 Stück	1.	—	— Pf.
		2.	69—66	105—110
		3.	66—63	100—105
		4.	57—60	95—100
		5.	54—57	90—95
Schafe a) Stallmastsch.	— Stück	1.	—	—
		2.	47—50	94—100
		3.	38—40	70—80
b) Weidemastsch.	49 Stück	1.	50—00	00—00
		2.	00—00	00—00
Schweine	638 Stück	1.	—	—
		2.	80—83	108—108
		3.	78—80	100—102
		4.	76—78	98—100
		5.	73—75	94—96
		6.	68—70	88—90

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde	000 Stck. 0000—0000	Ferkel 385 Stück	3—84
Arbeitspfd.	— „ 000—0000	Ziegen 8 „	18—24
Pferde — St. u. Stut.	00—000	Zicklein — „	0—00
Zugkühe	— Stück 000—000	Lämmer — „	00—00

Zusammen 1281 Stück

Handel mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen und Ferkeln ruhig.

Zahlungseinstellungen, Liquidationen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Berlin: verstorb. Kaufmann Friedrich Bielecke; Bremen: Elisabeth Willmann Witwe; Pächterin des Wirtschaftsbetriebes des Kaufmännischen Vereins Union; Bromberg: Schneidermeister Wojciech Sowinski; Dresden: Händlerin Therese verehel. Hörisch geb. Geratwohl; Gotha: Klempnermeister Benedikt Schad; Hamburg: Ball- und Kaffehaus Siegeshalle G. m. b. H.; Hohensalza: Nachlaß des Kaufmanns Theodor Checinski, Schuhmachermeister Ignatz Szubarga; Kosten (Bez. Posen): Uhrmacher Albin Wieczorek; Lauban: Laubaner Brauhaus, G. m. b. H.; Neuenhaus (Hann.): Fabrikant Franz Konrad geb. Kurt Schlieper.

Letzte Handelsnachrichten.

B. Frankfurt a. M., 4. März. (Priv.-Tel.) Nach einer Mitteilung der hiesigen Handelskammer hat der Verkehr nach und von Belgien neuerdings eine bedeutende Erweiterung erfahren. Es werden nunmehr bis auf weiteres versuchsweise Sendungen von Deutschland (über Aachen—West—Herbesthal—Metz (Malmedy)—Uffingen und Klein-Bettingen) als Stückgut und in Wagenladungen nach den Stationen der dem öffentlichen Verkehr übergebenen Strecke Belgiens — sofern Ausfuhrverbote nicht entgegenstehen — ohne besondere Genehmigung zur Beförderung zugelassen. Unter denselben Voraussetzungen sind diese Stationen ermächtigt, Sendungen nach Deutschland ohne besondere Beförderungsgenehmigung abzufertigen. Die seitherigen Bestimmungen, daß die Sendungen nach Belgien frei Fracht und Zoll aufzuliefern sind und nicht mit Nachnahme belastet werden dürfen, bleiben noch bestehen.

WTB. Paris, 5. März. (Nichtamtlich.) Dem Temps zufolge bringt der Finanzminister Ribot in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Erhöhung des Ausgabebetrages der Staatsschatzscheine, der bisher auf 3½ Milliarden angesetzt war.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum 28.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.19	1.08	1.43	1.30	1.28	1.20	Abends 6 Uhr
Kehl	2.05	2.04	2.20	2.34	2.23	2.26	Morgens 7 Uhr
Maxau	3.63	3.62	3.67	3.91	3.53	3.67	Morgens 7 Uhr
Mannheim	2.90	2.84	2.89	3.00	3.30	3.15	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.53	0.88	0.88	0.83	1.06		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.05		2.00	2.06	2.17		Vorm. 7 Uhr
Köln		2.40	2.36	2.32	2.42		Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.06	2.98	2.97	3.12	3.30	3.26	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.04	1.15	1.18	1.22	1.21		Vorm. 7 Uhr

*) Westwind, Bedeckt, —°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

1. Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Luftteml. Celz.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschläge, Liter v. qm
4. März	Morgens 7°	750.0	3.3	still	2.8
4. „	Mittags 2°	750.8	10.2	S 2	
4. „	Abends 9°	750.5	6.8	still	
5. März	Morgens 7°	750.8	8.2	S 2	0.5

Höchste Temperatur den 4. März 10,4°. Tiefste Temperatur vom 4.—5. März 6,5°.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Berichte des Frankfurter Instituts.

7. März: Wolkig mit Sonnenscheinen, milder.
8. März: Meist bedeckt, Regen, mild.
9. März: Bedeckt, kühler, windig, Niederschläge.
10. März: Bewölkt, teils heiter, mild.
11. März: Bedeckt, kühl, teils Sonnenschein.
12. März: Meist bedeckt, kühl, nahe Null.
13. März: Meist heiter bei Wolkenzug, angenehm.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Die

26 Mark-Tage

für

Herren-Anzüge

gehen **Dienstag abend** 8 Uhr zu Ende.

Die sehr rege Nachfrage trotz der Kriegszeit ist der beste Beweis, daß unsere Kunden diese seltene Kaufgelegenheit gebührend zu schätzen wissen.

Wir empfehlen bei Bedarf die wenigen Tage noch ausgiebig zu benützen.

Gebrüder Stern

Mannheim **Q 1, 8** Breite Strasse

Sonntags von **11–1 Uhr** geöffnet.

Bekanntmachung.

Im Interesse einer möglichst glatten Erledigung der Angelegenheiten der **Brot- und Mehlverteilung** wird hiermit angeordnet:

1. mündliche Beschwerden der **Inhaber von Brotverkaufsstellen** werden ausschließlich entgegengenommen im **Rathaus, Zimmer Nr. 152** (II. Obergeschoß, Aufgang Ostseite, gegenüber N 2 Nr. 4).

   Bürostunden 9–12 und 2–6 Uhr.

2. mündliche Anmeldungen und Beschwerden der **Verbraucher** sind anzubringen beim Oberlehrer der der Wohnung des Beschwerdeführers **nächst gelegenen Schule** und in den Vororten außerdem bei den **Gemeindesekretariaten.**

   Bürostunden täglich 9–12 und 4–7 Uhr.

Das **Lebensmittelamt** nimmt **mündliche** Beschwerden **nicht** mehr entgegen. Dagegen sind schriftliche Beschwerden an das Lebensmittelamt zu richten.

Mannheim, den 4. März 1915.

Bürgermeisteramt: 4885

Dr. Finter. Diebold.

Die Beisetzung

unseres am 9. Januar bei den Kämpfen im Ober-Elsass gefallenen 40436

Georg Lang

Unteroffizier im Landwehr-Infanterie-Regiment No. 40

findet am **Samstag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr** von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 5. März 1915.

Dr. med. Pixis

Lange Rötterstrasse 6 I.

hat seine **Praxis** wieder aufgenommen.

Mannheim, 4. März 1915.

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre Ib. A. H. A. H., I. a. B. I. a. B. sowie Studienfreunde und Bekannte geziemend davon in Kenntnis zu setzen, daß ihr Ib. i. a. B. 99407

cand. cam. Albin Jaeger

aktiv 1912/14

als Kriegsfreiwilliger den Heldentod für Kaiser und Vaterland auf den Schlachtfeldern Nordfrankreichs erlitten hat. Er fiel als erster aus unseren Reihen.

Ehre seinem Gedenken!

Mannheim, den 4. März 1915.

Die Turnerschaft Rheno-Nicaria a. d. Handelshochschule Mannheim

I. A.: Willy Meyer (x. x x) i. a.

Ankauf

Tel. 1386 **Wilhelm Kahn** Q 5, 16

Alteisen- und Metallhandlung.

Ich bin jederzeit **Käufer** zu Höchstpreisen von:

Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Staniol-Kapseln, sowie Alt-Eisen. 40641

Lasse jedes Quantum abholen.

Lohrmann's Kur-Bade-Anstalt

Mannheim B 1, 8 (39770) Telephon 3618

geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Unterricht

Energisch. **Schüler** f. einen Sextaner **zur Nachhilfe** i. Deutsch u. Französisch ges. Off. u. Nr. 1326 an die Exp.

Wer erteilt Herrn span. Konversationsunterricht? Off. nur von Orig. Span. unter Nr. 99390 a. d. Exped.

Konserv. gebild. Fräulein erteilt

Klavierunterricht

kriegshalber die Stunde **75 Pfg.** Off. unter Nr. 99846 an die Exp. dies. Bl.

Klavier- u. Violin-Unterricht ert. gründlich ein tücht. Musiklehr. Hon. mäß. Off. u. Nr. 1261 an d. Exp.

Zwei staatl. geprüfte

Lehrerinnen

empf. sich im Unterrichten von Weißnähen, Sticken u. sonstigen Handarbeiten. Gründl. Beispr. eines jeden Lehrgegenstandes. Näheres zu erfr. Dalbergstr. 7, 3. St. Sprechstd. von 2 Uhr ab. 1045

1911er Flaschenweine!

Originalabfüllung mit Korkbrand der Winzervereine **Haardt, Königsbach, Deidesheim und Dr. Bassermann-Jordan.**

per Flasche von 1.70 Mark an.

Für Familienfeste und die Feiertage, sowie für Wirte und Händler empfiehlt 40435

Q 3 Nr. 9 **Max Mangold** Tel. 5096

NB. Rot- und Weißweine das Liter von 70 Pf. an.

Briefmarkensammler-Verein sucht zu kaufen: **Altdeutschland- od. Europa-Sammlung.** Angebote unt. Nr. 99386 an die Exp. d. Bl.

Getragene Kleider

Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen

Brum, G 4, 13. 99386

Bücherschrank gut erhalten, zu kaufen ges. Näh. **Stein,** Augartenstr. 97 1251

Ein gebr. Trumo Kinderklappwagen, 1 Kinderbett zu kauf. ges. **Scheib, Waldhof,** Roggenstr. 26. 1304

Getragene Kleider etc. Schuhe u. Möbel zahlt die ersten Preise 99683

Kissin T 1, 10 Tel. 2700.

Mischobst

aus besten gesunden Früchten

Pfd. **35, 50, 75, 90** Pf.

Calif. Aprikosen u. Pfirsiche

Grosstück. calif. Pflaumen

Neue bosnische Pflaumen

Pfund **50, 60, 75** Pfg.

Neue Dampfäpfel Pfd. **85, 100** Pf.

Billig solange Vorrat

jährige

Apfelschnitze Pfund **55** Pfg.

Suppen- und Gemüsenudeln

Maccaroni

Riesenhörnchen, Schneckerl, Suppenteig

Frische

Koch- u. Siede-Eier Stück **14** Pfg.

Täglich frische

Trink-Eier Stück **16** Pfg.

Allerfeinste

Süßrahm-Tafelbutter ¼ Pfund **40** Pf.

Feinste

Süßrahm-Butter ¼ Pfund **37** Pf.

Johann Schreiber

Verkauf

Spottbilliger

Möbel-Verkauf!

Nur solange Vorrat.

Komplett. Herrenzimmer modern gearbeitet **225 M.** Komplettes Nußbaum **Schlafzimmer mit großem Spiegelschrank 325 M.** Komplettes **Eichen Schlafzimmer** in schwerer massiver Ausführung mit 3 türigem **Spiegelschrank** darunter 1 Teil für Wäsche **395 M.** Reizendes **Wohnzimmer Büfett** sehr mod. ausgeführt **110 M.** Vornehmer **Schreibtisch** in Eiche **85 M.** Großer **polierter Schrank 52 M.** Eleganter **Trumo** mit geschliffenem Glas **42 M.** Preiswerter Nußbaum **Schreibtisch 32 M.** Eleg. **Vertikow 32.50 M.** **Taschendivan** prima Polsterung **55 M.** Modern. **Sofatisch 10 M.** Praktische **Werkzeugkommode 20 M.** Elegante **Waschkommode 25 M.** Großer **2 türiger Zimmerschrank 36 M.** Einzelne **Nachttische 6.25 M.** Zimmer- u. **Küchentische 10 M.** Starke **Stühle 2.95 M.** **Zimmer-Spiegel 1.95 M.** Großes Lager in lackierten und polierten **Bettstellen, Matratzen** in Seegras, Wolle u. **Kapok** enorm billig.

Sonstige Möbel zu Spottpreisen!

Weiß, S 5, 4b

Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung.

Fast neuer

4 Flammen-Gaskochherd (Junker & Ruh) preiswert abzugeben. 99858

Tattersallstr. 43, 3. St.

Wegen Umzug

Schreibtisch, Tische, Stühle, Schränke u. Kücheneinricht. bill. abzug. **B 6, 23** part. 1332

2 neue **Strohmatratzen** mit **Kopfteil** zu verk. (1313 **Eichendorffstr. 3,** part. lks.

Kassenschrank-Reparaturen u. -Transporte führt schnell und billig aus 99325

L. Schiffers, D 1, 3. Telephon 4823.

Komplette 99997

Kücheneinrichtung

grau gestrichen, sehr gut erhalten, billig abzugeben. **Mollstraße 36,** part. links.

Hochherrschaftl.

Speisezimmer

Büfett 2½ Meter breit kompl. ½ Spottpreis

Mk. 900.—

Hochherrschaftl.

Herrenzimmer

Bücherschrank 2 Mtr. breit kompl. 99880

Mk. 700.—

Hochfeines **Schlafzimmer** alles nur erstklassige Ausführungen, sowie Klub-Sofa-Sessel, einige prachtv. Oelgemälde. alles sehr billig zu verk.

Möbelausstattung Weidmann L 13, 24 am Bahnhof, kein Laden.

Größere Partie neuer

Versand-Blechbüchsen

(Hobbofs) zu verkaufen. Näheres **Bahnhofstr. 66,** L'hafen-Mundenheim. 99568

Vertikow, Schreibtisch, Küchenschr., Waschkom. m. Marmor u. Sp. 45 M., 1 u. 2-tür. lack. u. pol. Schrank, Ausziehtisch, Zimmertisch, Stühle, Bett, Nachttisch, Kinderbett, Nähm. b. z. v. **S 3, 6 b** p. 2. Tür. 1349

Briefmarken

groß. Lager bedeut. ergänzt. Verl. sie Auswahlsendg. od. u. Fehlliste. **L. Fr. Bürgenmeier, Straßburg** i. E. 10 11005

Gelegenheitskauf.

Sehr gut erhaltener Diwan mit 2 Sessel, Vertikow u. Waschschränkchen, billig zu verkaufen. **Kepplerstr. 23,** 3. St. r. **Beckenbach.** 1291

Einjähr.-Mantel billig zu verk. **H 5, 20** III. 1305

Fahrräder u. Nähmaschinen in großer Auswahl, sehr preisw. zu verk. **Otto Albers, B 5, 4,** Fahrradhdl. Kein Laden nur Lager. 99853

An unsere verehrte Kundschaft!

Wir bitten alle unsere Kunden, die als Bezugsquelle **Neckarbrot** oder **Erste Mannheimer Brotfabrik** oder **Hennig & Spriestersbach** oder eine **Filiale** oder **Kolonialwarenhandlung** als Brotverkaufsstelle angegeben haben und uns nicht zugeteilt worden sind, ihre **Adresse anzugeben.**

Auch die vielen hundert **Beschwerdeführer,** die sich persönlich oder telephonisch bei uns beklagt haben, bitten wir um nochmalige schriftliche Angabe der Adresse.

Auch bitten wir alle, die bei der **Aufnahme,** durch die Aufnahmebeamten, in irgend einer Weise veranlaßt worden sind uns nicht **anzugeben, um Mitteilung.**

Erste Mannheimer Brotfabrik

Hennig & Spriestersbach.

Herren-Anzüge

mittlere Figur, neuer farb., 1 getr. farb. und 1 wenig getr. schwarzer, sowie u. Kleidungsst. zu v. Händler verb. **Fratrelstraße 3,** 3. St. r. 1381

Einige Zentner Dauerwaren

Kasseler Rippenspeer und Schinken

billig zu verkaufen. Näh. **Wirtschaft, Lenaustraße 36.** 1347

Autoöl

ca. 40 Kilo abzugeben. Seckenheimerstraße 58 3. Stock links.

Gebr. Schreibmaschine tadellos, bill. zu verk. 1306 Zuschr. u. J 970 an D. Frenz G. m. b. H., **Mannheim.**

Schlafzimmer-Einrichtung, sehr schön ausgeführt, preiswert zu verkaufen. 99854

Otto Albers, B 5, 4.

Boxer

2 rotgelbe, 10 Mon. alte Hund., la. Stammb., sehr wachs. bill. verkäufl. **Leop. Kambeitz, Mutterstadt,** Hauptbahnhof. 1325

Stellen finden

Für sofortigen Eintritt militärfreier

junger Kaufmann

gesucht, der im Stenographieren und Maschinenschreiben geübt ist.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an

Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein

Mannheim-Rheinau.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen durchaus

branchekundigen

Kaufmann

(Eisen- u. Metallgießerei) der unseren ganzen kaufmännischen Betrieb zielsicher zu leiten versteht. Ferner möglichst sofort für Stenographie, Schreibmaschine und vorwiegend allgemeine Büroarbeiten ein

gewandtes Fräulein

(nicht mehr handelsschulpflichtig) oder jüngere unabhängige Frau, die nachweislich gute Büropraxis besitzt.

Neckarauer Eisen- u. Metallgießerei G. m. b. H.

Mannheim-Neckarau.

Entlaufen

Großer grauer

Wolfshund

entlaufen, abzugeben geg. gute Belohnung. **L 3, 7,** part. 99280

Eine gelbgestromte

Dogge

entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeb. gegen gute Belohnung. **Fesenmeyer, Neckarau** Badischer Hof. 99400

Mittag- u. Abendtisch

Pension Spielmann

K 1, 13, part.

Guten Mittagstisch 1 M. Guten Abendtisch 70 Pf. und englische Tischzeit. 1047

Vermischtes

Hausmeister Stelle od. 2 Zimmer u. Küche sucht nach Übereinkunft wohnen per **April** 1048 **Hauschel, T 3, 11** 4. St.

Gold-Kaffee

feine neue Mischung stets vorrätig

Mk. 1.60

Chocoladen-Greulich

G 6, 3.

1 Pferd

mit oder ohne **Wagen** zu verleihen, besorgt auch billige Fuhren. **M. Müller, Badenerstr. 60.** 1330

MARCHIVUM

Stellen finden

Bekanntmachung.

Wir suchen einige im Müllerei- und Bäckergewerbe wohlerfahrene sachverständige Personen für vorübergehende Beschäftigung. Es können sich auch Männer höheren Alters melden, die nicht mehr im Gewerbe tätig sind. 4830

Geeignete Bewerber wollen sich sofort auf dem untergezeichneten Amt, Zim. Nr. 27 vorstellen.

Mannheim, 3. März 1915.
Städt. Lebensmittelamt, Collinistraße 1.

„Columbus"

Verein für kath. Kaufleute u. Beamte E. V. Mannheim
Abt: Stellenvermittlung.

Bei Besetzung offener Stellen empfehlen wir tit. Geschäftsinhabern und Prinzipalen die Benutzung unserer Stellenvermittlung. 90884

Auch bei Besetzung von

Lehrstellen

bitten wir, sich unserer Vermittlung zu bedienen.
Der Vorstand.

Buchhalter

Korrespondent
mit Spezialkenntnissen für Sperrenarbeit sofort gesucht.
Verband deutscher Handlungsgehilfen. N 4. 12.

Tüchtige

Reisende

Damen u. Herren für das Kaffeehaus, Privatkunden, auf photographische Vergrößerungen und Gemälde sofort gesucht. Off. Zeugnisse an Gb. J. Rothenberg, Frankfurt a. M., Windeckstraße 95. 16203

Versierter

Buchhalter

für eine Bank gesucht. Offerten unter Nr. 90887 an die Expedition ds. Bl.

Schreibmaschinen-Mechaniker

welcher die Remington kennt, gesucht. 1813
Remington-Schreibmaschinen-Ges.
O 7, 5.

Ein militärfreier, in der Maschinen- oder Eisenbranche erfahrener

Magazinier

mit guten Zeugnissen wird für sofortigen Eintritt von hiesiger Maschinenfabrik gesucht. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbet. sub Nr. 90892 an die Expedition ds. Bl.

Wild- und Geflügelbursche

militärfrei, gesucht.
90401 Q 1, 14.

Kontoristin

perfekt in sämmtl. Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben z. sof. Eintritt gesucht. Anfängerinnen sind. keine Berücksichtigung. Offerten mit Zeugnisabschr. unter Nr. 90892 an die Exp. dies. Bl.

Mit allen Büroarbeiten vertraute tüchtige

Kontoristen und Kontoristinnen

per sofort gesucht. Ausf. Ang. unt. Nr. 1306 a. d. Exp.

Redegewandte stadtk.

Damen

vornehm. Erschein., zum Besuch von Geschäften und Privaten für patriot. Wohltätigk. sofort gesucht. Persönl. Vorstellung Samstag nachm. ab 2½ Uhr erwünscht. Adresse zu erfragen bei D. Frenz G. m. b. H., Mannheim, O 6, 7. 1311

Ordentliches

Laufmädchen

per sofort gesucht. 90398
Cahn, D 1, 1.

Tüchtiges Mädchen

auf 1. April gesucht. 1315
Neckarau, Friedrichstr. 10p.

Ordentl., j. Mädchen

tagsüber gesucht. 1310
Rupprechtstr. 18, 3 Tr., l.

Fleisch- und Lebensmittel-Angebot!

Nährmittel

Gerste . . . . Pfd. 38, 45, 48 Pf.
Gries Pfd. 45 Pf. Sago Pfd. 42 Pf.
Haferflocken und Grütze Pfd. 45 Pf.
Tafel-Oel Pf. 1.65 Essig-Essenz Pf. 45
Julienne ¼ Pfd. 38 Grünkern Pfd. 35
Makkaroni Pfd. 50 Nudeln Pfd. 55 Pf.
Erbsen Pfd. 52 Bohnen Pfd. 58 Pf.
Eierteigwaren . . . ¼ Dose 30 Pf.
Seelig's Kornkaffee od. Kornfrank 45
Gebr. Kaffee ½ Pfd. 80, 75, 68 Pf.
Zichorie Pak. 9 Pf. Kakao Ds. 1.00
Bouillonwürfel . . 10 Stück 25 Pf.

Margarine (Siegerin) . . . Pfd. 90 Pf.
Palmona u. Tomor in ½ Pfd.-Cart. bill.
Roher Kaffee . . . . . . Pfd. 1.35 M.

Fleisch- u. Wurstwaren

Delik.-Kraftfleisch . . ¼ Pfd. 38 Pf.
Gesalz. Schweinsfüsse . Pfd. 25 Pf.
Prima Suppenknochen . Pfd. 15 Pf.
Prima Mettwurst . . . Pfd. 1.38 M.
Schwartemag., rot u. weiß, ¼ Pfd. 48
Würstchen z. Warmmach. Paar 14 Pf.
Hausg. Leber- u. Blutwurst Pfd. 53
Geräuch. Kammstück, mag. Pfd. 1.55
Gesalzene Schälrippen . Pfd. 50 Pf.
Ital. Schinken o. Wurst ¼ Pfd. 50 Pf.
Geräuch. Schinkenstücke . Pfd. 1.75
Frankf. Würstchen . . . Paar 32 Pf.

Italiener Salami . . . . Pfd. 2.15 M.
Für Feldpost: Kaiser-Jagdwurst, Rotwurst und Leberwurst Dose 73 Pf.

Räucherwaren, Fischkonserven

Geräuch. fetter Lachs ¼ Pfd. 45 Pf.
Geräucherte Sprotten ¼ Pfd. 25 Pf.
Ger. scharfe od. Süssbückl. St. 15 Pf.
Oelsardinen . Dose 32, 45, 55 Pf.
Kaviar Ds. 1.85 Salm Ds. 98 Pf.
Gabelbissen od. Appetitsild D. 35 Pf.
Prima Salzheringe . . . Stück 10 Pf.
Bratheringe, s. schmackh. 3 St. 25 Pf.
Sardellen ¼ Pf. 38 Sardinen ¼ Pf. 18
Heringe in Gelee . . Ds. 63, 1.15
Krabben Ds. 1.10 Sprotten D. 38 Pf.
Fleisch- u. Fischpasten in Tub. billigst.

Makrelen . . . . . große Dose 70 Pf.
Norw. Del.-Heringe, gr. Dose 32 Pf.
Heringe in Mayon.-Sauce D. 75 Pf.

Likör Chokoladen Keks Feldpostartikel					
	Berolina-Keks ¼ 25 Pf. Gebäck ¼ 20 Pf.	Kakao ¼ Pfd. 95 Crém-Schok. 25	Eiskonfekt ¼ 35 Nuß-Schok. Tfl. 30	Steinhäger 38, 56 Eier-Crème 1.16	Kogn.-Verschnitte 75, 84, 95, 1.35
	Schokolade Tafel 13 u. 25 Pf. Block 55 u. 1.10	Milchblock 28 Pf. Likörbohnen ¼ 45	Honig-Bonbon ¼ Pfd. 25 Pf.	Tafelkümmel 95 Pf. Magendoktor 1.10	Danz. Goldwasser Magenbitter 1.60
	Hustenbonb. 10 Pf. Pfeffermünz 5 u. 10	Gem. Praliné ¼ 45 Theater-Konfekt ¼ Pfd. 28 Pf.	Tee-Rum 1.05, 1.35 Liköre 23, 65, 85	Halb u. Halb 1.00 Eier-Creme 1.35	Burgunder, Nuss, Vanille, Pomeranz 95 Pf.

Käse, Butter, Fette

Prima Limburger-Käse . Pfd. 65 Pf.
Tafelbutter u. Camembert in Feldpostpackung.
Edamer- od. Tilsit. Käse ½ Pfd. 60 Pf.
Palmbutter, Pfd. 90. Palmin billigst.
Wabe, best. Honigers., Pfd.-Gl. 68 Pf.
Kondens. Alpenmilch . Dose 53 Pf.
Trockenmilch . . . . . Paket 23 Pf.
Frische Tafel-Butter ½ Pfd. 80 Pf.
Prima Schweizerkäse, ½ Pfd. 68 Pf.
Rahm- od. Briekäse . ½ Pfd. 60 Pf.
Hiesige Landeier . . . Stück 13 Pf.

Camembert u. Gebelrankäse billigst
Camembert . . . . . . Stück 14 Pf.
Romadour . . . . Stück 35 Pf.

Wild, Geflügel u. Fische

Grosse ganze Hasen Stück 4.50 M.
Prima Suppenhühner und Poularden billigst
Grosse Suppentauben Stück 60 Pf.
Junge Hahnen von 2.50 an

Lebende Forellen Pfd. 2.30
Leb. Karpfen u. Schleien eintref.

Gemüse- und Fruchtkonserven

Marmeladen in Feldpostdosen 50 Pf.
Melange-Früchte . . in Dosen 55 Pf.
Kirschen in Arrac . . . Dose 98 Pf.
Apfelmus . . . . . 1 Pfd.-Dose 48 Pf.
Mixed-Pickles od. Gurken, Dose 70 Pf.
Marmeladen . Eimer 1.00, 1.30 M.
Elsässer Erbsen gegrünt, Dose . . . . 70, 55, 48 Pf.
Tomaten-Pürree, Dose 53, 35, 25 Pf.
Stangen-Spargel . . . . 1.40, 75 Pf.
Karotten gewürfelt, Pfd. 48, 30 Pf.
Zwetschgen sauer-süß . Dose 42 Pf.

Schnitt- oder Brechbohnen . . . . Dose 28 u. 48 Pf.
Mirabellen oder Heidelbeeren Dose 55 u. 90 Pf.

Gemüse Südfrüchte Obst					
	Endivien-Salat Pfd. 35 Pf.	Rosenkohl Pfd. 17 Pf. an	Pr. Blutorangen Pfd. 25 Pf.	Gelbe Rüb. Pfd. 10 Zwiebeln, Pfd. 16	Schwarzwurzeln Pfd. 30 Pf. an
	Süsse Orangen 10 Stück 45 u. 55	Gelbe Zitronen 10 Stück 45 u. 55	Pr. Blutorangen 3 Stück 25 Pf.	Datteln ½ Pfd. 30 Feigen ½ Pfd. 28	Maronen Pfd. 22 Walnüsse Pfd. 55
	Birnschnitze Pf. 45 Gem. Obst Pf. 65	Fr. Aepfel Pfd. 25 Dampfäpfel billig	Getr. Pflaumen Pfd. 50 Pf.	Johannisbrot 25 Para-Nüsse Pf. 70	Zednüsse Pfd. 85 Aprikosen Pf. 1.35

Neu aufgenommen:
Erfurter Gemüse- und Blumen-Samen
Neueste Ernte
Verkauf in der Drogen-Abteilung Erdgeschoss.

SCHMOLLER

Preise netto! Preise netto!

Palast-Theater

Vom 5. bis 8. März

Der letzte Triumph der modernen Lichtspielkunst!
Das erschütterndste Lebensschicksal das je im Film gezeigt worden!
Ein Meisterwerk ohne gleichen, die vollendetste Kunstschöpfung!
In der Titelrolle:
Italiens gefeiertste Tragödin:

Franzeska Bertini

die beliebteste Kino-Diva
in dem 5aktigen dramatischen Lebensbild:

Die Fürstin von Monte Cabello

5 Akte! Jubelnde Beifallsstürme 5 Akte!

durchbrausten nach der ersten Vorführung das Theater und legten ein glänzendes Zeugnis dafür ab, dass mit seinen Darbietungen das

Palast-Theater an der Spitze aller Theater marschiert!

4 Akte. Die neueste Kunst-Schöpfung der Nord. Filmkompagnie 4 Akte.

Ein Goldjunge

Lausbubenstreiche in 4 Akten
In der Titelrolle: Ellen Aggerholm.

Max Josefstraße 4

schöner Laden in dem seit 7 Jahren Metzgereifiliale betrieben wurde (m. Wohn.) Für tücht. Metzger würde compl. Metzgerei einger. 47482

Bellenstrasse 77,
4 Zimmerwohnung
Bellenstrasse 75,
3 Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres bei Greiß, Bellenstr. 65. 47456

Neubau
Hohwiesenstraße 9a

neben dem neuen Straßenbahn-Depot schöne drei Zimmer-Wohnungen bill. zu vermieten. 11844

Lenaustraße 3.

Schöner geräumig. Laden, ebenso ger. 3-Zimmer-Wohnung sof. oder später billig zu verm. Näh. daselbst od. Tel. 1166. 14686

Langerötterstraße 78
3 Zimmer und Küche mit Mans. 4. St., zu verm. 1295

Langerötterstraße 88
Wohnungen v. 2 u. 3 Zim. u. Küche, mit Bad, Speisek. u. Mansarde z. verm. 1294

Langerötterstraße 104
3 Zimmer u. Küche, 2. St. zu vermieten. 1296

Meßplatz 3, 2. Stock.
Schöne 3 Zimmer und Küche, per 1. April zu verm. Näh. i. Laden. 47446

Zu vermieten

B 5, 4 m. Toreinfahrt sind die Part.-Räume, Büro, Magazin, Auto-Garage, o. Werkst. z. v. 47450

C 2, 2 Hinterhaus Zimmer u. Küche zu vermieten. 1323

E 5, 12 2. St., 3 sch. Zim. m. Balk. gr. Badez. Küche u. Z. a. 1. Apr. z. v. Näh. Laden. 47367

E 7, 10 Abgeschl. Wohn. 3 Zimmer und Küche zu verm. 1330

L 3, 3b 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh., 1 Treppe. 1327 Zu erfrag. 3 Trepp. rechts.

L 14, 3
3 Tr., 5 Zim., Badez. und Zub. Preis inkl. Wasser u. Abfuhrgeb. 850 M. p. 1. April. 47485

Q 4, 7 1 Tr., 2 Zim., Alkov u. Küche für 3—4 erw. Pers. zu verm. 1325

S 6, 7
3 Zimmer u. Küche, 3. St., zu vermieten. 1267

S 6, 11 Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Balkon und Küche, 4. St. per 1. April zu verm. 47357

T 4a, 5
2 Zimmer u. Küche mit Gas zu verm. 1301

U 6, 23
3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 1346
Näheres K 3, 13.

Augartenstraße 39
2. St. 6 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör oder geteilt als 3-Zimmerwohnung auf 1. April oder früher billigst z. vermieten. Zu erfragen beim Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Otto Rothschild B 1, 12. 47457

Alphornstraße 23
3 Zimmer u. Küche m. Bad part. zu verm. 1303

Kronprinzenstr. 58
Wohnungen v. 1 u. 2 Zim. u. Küche m. Gas z. verm. 1322

Möbl. Zimmer

C 2, 24 1 Tr., fein möbliertes Zimmer zu verm. 47453

C 4, 15 1 Tr., gut möbliertes Zimmer zu verm. 47449

D 1, 3 großes, schön möbl. Zimmer auf den Paradeplatz gehd. billig zu vermieten. 47876

F 2, 16, III.
Hübsch möbl. Zimmer, sep. Eing., ev. m. Klavierbenützung, an bess. Herrn auf 1. April zu verm. 1317

G 5, 17b Ein möbl. Part.-Zimmer zu verm. 47452

H 3, 8a 2 Trepp., möbl. Zimmer, sep. Eingang, an Herrn oder Fräulein sof. z. v. 47390

M 4, 8
1 Treppe, ein möbl. Zimmer sofort zu verm. 47400

Prinz Wilhelmstr. 23, 3 Tr., 2 sehr gut möbl. Zimmer, sep. Eing., elektr. Licht, Bad, Pens. sof. z. verm. 1021

Eine bessere unabhängige

Frau 90920

zu kranker Dame für nachmittags sofort gesucht. Zu erfr. B 6, 1a. III.

Ein Mädchen sof. gesucht. Näheres Q 7, 16 part. 1276

Jüng. Mädchen

f. häusl. Arbeiten gesucht. Well, S 6, 37, 2 Tr. 90367

Unabhängige Monatsfrau 2mal täglich gesucht. 1328 F 2, 12, 1 Treppe.

Ein Mädchen

das etwas bewandert ist im Kochen, tagsüb. f. d. Kantine Brown, Boverie gesucht. 1307

Solid. Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen zu kleiner Familie gesucht. 90387 B 7, 36 part.

Ein junges Mädchen tagsüber sof. gesucht. 1312 Gabelsbergerstr. 9, 1 Tr.

Stellen suchen

Fräulein

sucht für Nachmittags zu Kindern Stellung. Offert. unt. Nr. 1318 an die Exp.

Kaufmann

21 J. alt, wegen kleinem körp. Fehler zurückgest. mit allen Kontorarbeiten bewandert, sucht Stellung als Lagerist od. Kontorist. Firmen mit Kraftwagen bevorzugt, weil Suchender Führerschein 3C besitzt. Angeb. u. Nr. 1330 a. d. Exp.

Stellengesuch.

Tücht. alleinsteh. Kaufmann, gest. Alters, militärfrei, sucht Stellg. a. Conto-Corrent- od. Geschäftsführ. evtl. auch nur während der Kriegszeit. Offert. unter Nr. 1178 an die Exp.

Zigarren- oder Konfitüren-Geschäft

sofort zu übernehmen gesucht. Angebote unter Nr. 1322 an die Exped. d. Blg.

Fräulein

branchekundig im Putzfach, sucht pass. Stellung event. auch nur für nachm. Angeb. unt. F. H. 4026 an Rudolf Mosse, Heidelberg. 16212

Bessere Frau

in den mittl. Jahr. sucht Stell. als Stütze bei einz. Herrn od. Dame b. 1. Apr. Zu erfr. bei Mühling, U 1, 4. 1312

Fräul. aus gutem Hause 19½ Jahre a., evang., sucht Stelle als 1343

Kindergärtnerin

auf 15. März od. 1. April in fein. Haus z. 2—3 Kindern i. Alt. v. 2—8 Jahr. Dieselbe ist im Weißnäh. bewand. u. mehr auf gut. Behandl. als a. hoh. Geh. Schrift. Off. erb. a. Luise Reichert, Schwetzingerstraße 28, 3. Stock.

Tüchtiges, im Haushalt u. Nähen erfahr. 19jährig. Mädchen sucht Stellung in kinderl. Haush., am liebst. b. alt. Ehep., auch n. ausw. Off. u. Nr. 1314 an die Exp.

Junges Fräulein aus gut. Familie sucht Stellung zu Kindern für ganz oder nachmittags. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl. 90393

Achtb. Fräul. sucht Stelle zu einzel. Herrn od. Dame als Haushälterin unter bescheidenen Ansprüchen. Off. u. Nr. 1328 an die Exp.

1 fleiß. brav. Mädchen

sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit. 1329 Rheinhäuserstr. 90, 4. St.

Jg. Frau, deren Mann im Felde gefallen ist, sucht Filiale zu übernehmen gleich welch. Branche. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. Nr. 1306 a. d. Exped.

Junge Frau

sucht Stellung per 1. März oder 1. April, für ganz od. tagsüber. Näh. K 2, 29 4. Stock rechts. 1324

16-j., fräft. Mädchen sucht sof. Stell., wenn mögl. i. bess. kl. Familie. Näh. B 5, 2, part. 1240

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer für einen Herrn auf 1. Apr. ges., mögl. Nähe Rheinbrück. Off. u. Nr. 1321 an d. Exp.

Sofort

1 möbl. od. leeres Zimmer Bad u. Elektrisch in gutem Hause von gebild. Dame in der Oberstadt ges. Off. m. Preis u. Nr. 90879 a. d. E.

Läden

L 8, 2

Laden mit Hinterzimmer, auch als Büro geeignet, sofort zu vermieten. 45 M. monatlich. 1335

Laden

mit anstoßendem Zimmer zu verm. S 6, 36. 47960

S 6, 15 Laden, Magazin u. Wohnung, zu jedem Geschäfte geeignet, preiswert per 1. April zu verm. 1350 Zu erfrag. 2. St. rechts.

Erstklassiges
Ladenlokal
i. allererst. Geschäftslage, anderer Unternehmung halber preiswert zu vermieten. Näh. durch Immob.- u. Vermietgs.-Geschäft
Jac. Geiger
S 6, 41.
Auskunft kostenlos nachmittags 4—8 Uhr.
47075

Kolonialwaren- u. Landesprod.-Geschäft
im Stadtinnern, seit 20 Jahren bestehend, ist mit Wohnung und kompl. Laden-Einrichtung p. 1. April d. d. Immob.- u. Vermietungs-Geschäft
Jac. Geiger, S 6, 41
zu vermieten. Auskunft nachm. 4—8 Uhr. 47066

Bellenstraße 48
Laden mit Wohnung billig zu vermieten. 47392

1.95 95 2.95

Serien-Tage

Der unbedingte **Riesen-Erfolg** unserer Veranstaltung „Serien-Tage" liefert den besten Beweis, dass wir der jetzigen schweren Zeit anpassend, Vorbereitungen getroffen haben

ganz besonders preiswerte Waren

in allen Abteilungen unseres Hauses während der „Serien-Tage" zu bringen.

Wir empfehlen unseren werten Kunden, um eine ruhige sachgemässe Bedienung zu gewähren, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benützen.

Aussergewöhnliches Angebot
in unserer Abteilung
Kinder-Konfektion
Schottenkleider
ganz gefüttert
Länge 45, 50, 55
Nur soweit Vorrat!
Mk. 2.95

S. Wronker & Co.

E 1, 5-10 Mannheim Telephon 1019 und 6719

Apollo Theater
Gastspiel Meth's
Bauern-Theater.
Heute Freitag
Nur 2 Tage
Der
Herrgottschnitzer
von
Oberammergau.

Empfehle mich den geehrten Architekten u. Bauunternehmern, sowie werten Privatkundschaft in
Gipser-Arbeiten
Reparat. zu billig. Preisen.
Fr. Häfner, Gipsermeister
Telef. 1200 L 14, 6

Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
Ziehung 18. März
2327 Geldgewinne
27000 Mk.
Hauptgewinn
10000 Mk.
2326 Gewinne
17000 Mk.
Lose à 1.– M. (11 L. 10.– M.)
Elsaß-Lothring. Geld-Lotterie
Ziehung schon 6. März
1867 Geldgewinne
10000 Mk.
Lose à 30 Pf., 11 Lose 3 M.
Porto u. Liste je 20 Pf.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstr. 101.
Filiale Kehl a. Rh. Hauptstr. 47
In Mannheim: Herzberger'sLotteriegeschäfte K 2, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 18 u. F 2, 1. — In Heddesheim: J. F. Jung Sohn. 40056

Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in u. außer dem Hause, auch für Kinderkleidung. Gef. gefl. Nr. 1150 a. d. Exped.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Freitag, 5. März 1915
32. Vorstellung im Abonnement B
Jahrmarkt in Pulsnitz
Schwank in 3 Akten von Walter Harlan
Spielleitung: Richard Weichert
Kassenöffn. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause
Kleine Preise

Am Großh. Hoftheater
Samstag, 6. März. 8. Volksvorstellung.
Der Feldprediger.
Anfang 8 Uhr.

Zur gefl. Beachtung!
Meiner verehrl. Kundschaft möchte ich hiermit bekannt geben, dass mein
Maler- und Tünchergeschäft
von meinem Vorarbeiter in unveränderter Weise weitergeführt wird. 1318
Hochachtungsvoll
Max Heidenreich
Malermeister
Seckenheimerstraße 62. Tel. 3171.
Z. Zt. Ers.-Res. beim L. Ers.-Bat. 170, 2. Komp., Offenburg.

Kirchen-Ansage.

Alt-Katholische Gemeinde.
(Schlosskirche).
Freitag, den 5. März, abends 7 Uhr, Andacht für Heer und Vaterland.

Israelitische Gemeinde.
In der Haupt-Synagoge:
Freitag, den 5. März, abends 6 Uhr.
Samstag, den 6. März, morg. 8.30 Uhr. Fürbitte für Heer und Vaterland. — Nachm. 2½ Uhr. Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. — Abends 6.55 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 6 Uhr.
In der Clausssynagoge:
Freitag, den 5. März, abends 6 Uhr.
Samstag, den 6. März, morgens 8 Uhr. Fürbitte für Heer und Vaterland. — Abends 6.55 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. — Abends 5½ Uhr.

Hauspflege-Verein.
Samstag, den 20. März 11½ Uhr
General-Versammlung
im Bureau unseres Vereins N 3 a. 39982
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Tätigkeit des Vereins während der Kriegsmonate.
Der Vorstand.

Waldpark-Restaurant
Täglich bis zu eintretender Dunkelheit geöffnet
Eigentümer Ad. Beierle. 39971

Einquartierung
in Privat übernimmt (1261
Kaiserring 40, 2. St. Tel. 4085.
(Früher Hotel Hohenzollern.)
Erste Empfehlungen vorhanden.

Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.

Einquartierung.
Am hohen empfohlen für Einquartierung ist das bekanntlich berühmte Gasthaus zur Arche Noah, P 5, 2
Alles neu eingericht. Zimmer m. neuen Betten. Tel. 1481. 39613

Billige Auto-Fahrgelegenheit
nach auswärts. Näh. Telephon 5005.
39602

Automatische Pistolen
System Browning, von M. 26.— an
Revolver
Taschenlampen
Diana-Luftgewehre. Reparaturen schnellstens
Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. Haltest. Victoria. Tel. 2262.

Enorm billig
Weisswäsche, Trikot-Einsatz-Hemden, Hosen, Jacken und Bettücher
kaufen Sie bei 40174
Birnbaum, Breitestraße U 1, 9.
Spezialität: Trikotwäsche nach Maß.

In schwerer Zeit
wo fast jede Familie durch diesen Krieg mehr oder weniger zu leiden hat, werden die Bedürfnisse auf das Bescheidenste reduziert. — Die früheren hohen Preislagen für
elegante Anzüge
können vorläufig nicht mehr angelegt werden. Trotzdem möchte jeder
für wenig Geld
vornehm tadellos sitzende Kleidung haben. Es ist deshalb sehr ratsam, für den kommenden Frühjahrsbedarf eine Einkaufsquelle zu wählen, welche das Vornehme, Solide und Feine mit staunenswerter Billigkeit vereint.
Zur Konfirmanden- und Kommunikantenzeit
bringe ich eine Riesenauswahl in den neuesten Macharten in tiefschwarz, blau und marenge.
Sie erhalten, solange der Vorrat reicht, für
8.50 12.50 15.– 18.–
die schönsten und besten Einsegnungsanzüge und bitte um gefl. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Sie erhalten ferner für
11.– 14.– 18.– 22.– 25.–
die schönsten
Herren- und Burschen-Anzüge
in den letzten Neuheiten. 40419
Ein Posten zurückgesetzte Musteranzüge, auch solche ganz teurer Preislagen
für Herren 14.– für Burschen 9.75
Knaben-Anzüge in Riesenauswahl
vom einfachsten Schulanzug bis zu den feinsten Festtagstücken.
Serie I 2.95 Serie II 3.50 Serie III 4.75 Serie IV 5.50
ca. 1000 Hosen schöne Streifen
zu 2.50 3.50 4.50 5.75 und höher
ca. 500 Knaben- und Schüler-Hosen
aus Resten 68 95 1.25 1.50 1.95
Simon S 1, 3 Breitestrasse Mannheim.
Billigste Bezugsquelle für moderne Kleidung.

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Einquartierung
wird angenommen bei guter Verpflegung
Gasthof
Zur Domschenke
P 2, 4/5. 39374

Einquartierung
wird billig angenommen.
C 3, 19, 1 Tr. 39

Einquartierung
mit voller Verpflegung bei mäßig. Preisen nimmt an.
Wirtschaft z. Karlshof, Schwetzingerstraße 43. 1220

Schwer-Benzin oder Benzol!
Wer liefert solches u. zu welchem Preis? Vorläufig benötigtes Quantum etwa 50 kg. Offerten erbeten unter F. K. 4178 an Rudolf Mosse, Karlsruhe in Baden. (1220

Husten
B-W-Bonbons
lindern jeden Husten. 30, 50 u. 1.— in all. Apoth. 11068

Hausbesitzer und Private
können Teppich, Sopha und Decken mit 39019
„Rossit" (Marke Roß)
von Staub reinigen, fast erneuern und sparen dadurch viel Geld. Für Teppich- und Wiederverkäufer Rabatt.
Verkaufs-Zentrale „Roß"
P 5, 4.

Nähmaschinen
all. Systeme werd. sachm. u. bill. in 3 Tg. Garantie repariert in u. auß. d. Hause. Postkarte genügt. 39000
Kundsen, L 5, 7.

Schneiderin
empf. sich im Umänd., sow. Anfertig. v. einfach. und Kleid. in u. auß. d. Hause. Q 4, 15, 3. St. r. 1867

MARCHIVUM